

3 2011

E 4172

Der Feuerwehrmann

Organ der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen



Christoph Schöneborn ist neuer Landesgeschäftsführer



Bewerbungsfrist für Jugendfeuerwehr-Sicherheitspreis



Atemschutzausbildungskonzept der Feuerwehr Bochum



UMWELTINSTITUT OFFENBACH GMBH

Akademie für Arbeitssicherheit und Umweltschutz

Frankfurter Straße 48, Telefon: (069) 810679 mail@umweltinstitut.de
D-63065 Offenbach a.M. Telefax: (069) 823493 www.umweltinstitut.de

Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten

Sechstägiger Lehrgang (in 2 Teilen)
nach den Richtlinien der Vereinigung zur Förderung
des Deutschen Brandschutzes e.V., vfdB, und den
Vorgaben der Berufsgenossenschaften.

Teil 1: 11.-13.4.11, 15.-17.8.11, 07.-09.11.11

Teil 2: 18.-20.4.11, 22.-24.8.11, 14.-16.11.11

Zum Brandschutzbeauftragten können Architekten bestellt werden, die an dem vorliegenden achttägigen Lehrgang (64 Lehreinheiten) erfolgreich teilgenommen haben.

Durch diesen Lehrgang erlangen Sie die erforderlichen Kenntnisse, um in allen Fragen des vorbeugenden, abwehrenden und organisatorischen Brandschutzes sowohl betriebsintern als auch extern beratend und unterstützend tätig werden zu können. Dies betrifft vor allem folgende Bereiche:

- Brandschutzkonzepte und Brandschutzgutachten.
- Erkennen, Beurteilen und Vermeiden von Brand- und Explosionsgefahren.
- Umsetzung organisatorischer und personeller Brandschutzmaßnahmen.
- Arbeitsverfahren und Einsatz von Arbeitsstoffen.
- Planung, Ausführung und Unterhaltung von Betriebsanlagen.
- Zusammenarbeit mit den Behörden, der Feuerwehr, den Versicherten und Sachverständigen

Kursinhalt:

Brandschutz im Bauwesen, in Industrie und Gewerbe.
Personenschutz, Sachwertschutz, Umweltschutz.
Rechtliche Grundlagen: Gesetze, Verordnungen, Richtlinien.
Aufgaben des Brandschutzbeauftragten, Verantwortlichkeiten in Einrichtungen und Betrieben.
Brandrisiken durch bauliche Anlagen, Innenausbau und betriebliche Nutzung. Brandstiftung.
Baulicher Brandschutz. Brandmeldeanlagen
Brandschutzprüfungen: Notwendigkeit, Prüflisten, Mängellisten und Mängelbeseitigung, Erstellen einer Brandschutzordnung nach DIN 14096.

Der Teilnehmerbeitrag für Teil 1 und 2 beträgt zusammen EUR 1.760,- (mehrwertsteuerfrei).

Diese Veranstaltung ist von der Mehrwertsteuer befreit.

Informations-Anforderung

ANMELDUNG per FAX (069) 82 34 93

- 11.-13.4.11 15.-17.8.11 07.-09.11.11
 18.-20.4.11 22.-24.8.11 14.-16.11.11

Absender:

Brandschutz in Senioren- und Pflegeheimen

Eintägiges Fortbildungsseminar

Mo, 28.03.11, Di., 04.10.11

Ziel der Veranstaltung ist es, auf der Basis der aktuellen Rechtsgrundlagen die Ansätze für die bedarfs- und risiko-orientierte brandschutztechnische Auslegung zu vermitteln. Anhand von Beispielen werden Lösungen dargestellt.

Die bisherige Art des klinikähnlichen Pflegeheimbaus erweist sich vor allem für dementiell erkrankte Menschen – und nicht nur für diese – als ungeeignet. Groß dimensionierte Altenpflegeheime mit langen Fluren repräsentieren nicht das Wohnumfeld, in dem alte Menschen gut leben können.

Hessen hat als erstes Bundesland rechtskräftige Empfehlungen zum Vorbeugenden Brandschutz für Altenpflegeheime erarbeitet. Somit gibt es hier eine Beurteilungsgrundlage für den Pflegeheimbau der so genannten 4. Generation, zwischen betreutem Wohnen und dem Pflegebetrieb.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt EURO 385,- zzgl. MwSt.

Brandschutz in Schulen und Kindertageseinrichtungen

Eintägiges Fortbildungsseminar

Di., 29.03.11, Mi., 05.10.11

Anhand von praktischen Beispielen werden **bauliche und organisatorische Lösungsmöglichkeiten** für die spezielle bedarfs- und schutzzielorientierte brandschutztechnische Planung dargestellt.

Dargestellt werden die personenspezifischen Schutzziele und Besonderheiten des vorbeugenden Brandschutzes in Kindertageseinrichtungen und Schulen. Diese Objekte sind im Bauordnungsrecht entweder als Sonderbauten nach der Musterbauordnung (MBO) oder auch nur als Regelbauten definiert.

Die entsprechenden Rechtsgrundlagen sowie die brandschutztechnischen Anforderungen des Baurechtes und insbesondere auch der Feuerwehr werden systematisch vorgestellt und durch die spezifischen Anforderungen aus der aktuellen Muster-Schulbaurichtlinie (Muster-SchulbauR) ergänzt

Der Teilnehmerbeitrag beträgt EURO 395,- zzgl. MwSt.

Die Veranstaltungen dienen auch als Fortbildung für Brandschutzbeauftragte

Informations-Anforderung

ANMELDUNG per FAX (069) 82 34 93

Senioren- und Pflegeheime
 28.03.11 04.10.11

Schulen und Kindertageseinrichtungen
 29.03.11 05.10.11

Absender:

Forum & Inhalt

Liebe Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner in NRW,

der Verband der Feuerwehren in NRW ist mit einem guten Aufschlag in das Jahr 2011 gestartet: Das neue Programm VdF+ mit Vorteilsangeboten für alle Feuerwehrangehörigen in NRW hat direkt zu Anfang viele Freunde gefunden. Nahezu 2000 Feuerwehrangehörige haben die beiden ersten Angebote beim Skiflug-Weltcup in Willingen und beim Musical WICKED in Oberhausen genutzt. Weitere Angebote werden folgen.



Es gibt viele Baustellen, die der VdF in 2011 zu bearbeiten hat: Eine Stärkung der Jugendfeuerwehrarbeit auf Landesebene, die effiziente Gestaltung der Facharbeit, die traditionell stark ist in NRW, die Begleitung der Novellierung des FSHG im Sinne einer modernen Fortentwicklung des Feuerwehrwesens - um nur ein paar Schlaglichter der vor uns liegenden Aufgaben zu nennen.

Ich danke dem Vorstand des VdF NRW für das in mich gesetzte Vertrauen, mit dem ich meine zuvor ehrenamtliche Arbeit als Landesgeschäftsführer unseres Verbandes nun auch hauptamtlich fortsetzen kann. Seit dem 1. März diesen Jahres nehme ich meine Aufgaben vollberuflich wahr. Meine erste große Herausforderung wird nun der Aufbau unserer VdF-Geschäftsstelle in Düsseldorf-Kaiserswerth sein.

Als Landesgeschäftsführer sehe ich mich aber auch als Kontaktperson für das gesamte Verbandswesen. Wer Fragen zu unserer Arbeit hat oder auch nur eine Anregung loswerden möchte: Ich freue mich über E-Mails und den Kontakt zu den Feuerwehren in NRW, deren Verband wir für ALLE Feuerwehren in NRW sind. Zu erreichen bin ich auch in Zukunft unter christoph.schoeneborn@vdf-nrw.de.

Auf weiterhin gute Zusammenarbeit!

Christoph Schöneborn

Inhalt

Verband

Mitgliederversammlung des VdF NRW in Aachen	42
Prüfungskommission aktiv	43
Feuerwehr ist "Mehrwert" – Auftakt zur VdF+-Kampagne	44
Meinungsaustausch zwischen VdF NRW und DFV	45
VdF-Gremien: Landesgeschäftsführer eingestellt	46
RB Arnsberg	47
RB Münster	50
Jugendfeuerwehr	51
Archiv	52

Schulung und Einsatz

Einsatzbericht: Sondereinsatz des LANUV	55
Einsatzbericht: Großbrand Hotel Rimberg	59
Ausbildung: Atemschutzkonzept der Feuerwehr Bochum	64

Technik

Wissenschaft und Technik	66
--------------------------	----

Unfallkasse NRW

Bewerbungsfrist für den Jugendfeuerwehr Sicherheitspreis läuft	68
Förderung von praktischen Fahrsicherheitstrainings 2011	69
Gefahren für Feuerwehrangehörige durch Oster- und Brauchtumsfeuer	70
Informationen zur Homepage der Uk NRW	70

Recht

Recht und Gesetz	72
------------------	----

Kurz informiert

Hobby-Ecke	74
------------	----

Titelbild: Großbrand Hotel Rimberg

Foto: Matthias Böhl

Verband

Verband aktuell

Mitgliederversammlung des VdF NRW in Aachen

Düsseldorf/Aachen. Die Karlspreisstadt Aachen ist am Samstag, dem 19. März 2011, Tagungsort der diesjährigen Mitgliederversammlung des Verbandes der



Der Aachener Dom

Foto: (c) aachen tourist service e.v.

Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen e. V. (VdF NRW). VdF-Vorsitzender Dr. Jan Heinisch und Landesgeschäftsführer Christoph Schöneborn erwarten rund 190 Delegierte der Feuerwehren des Landes. Zudem haben der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes Hans-Peter Kröger, der Inspekteur für Bevölkerungs- und Feuerschutz des Innenministeriums NRW Helmut Probst sowie Oberbürgermeister



Der Tagungsort: Das Gebäude der Aachen-Münchener-Versicherung

Foto: kadawittfeldarchitektur Aachen

Marcel Philipp ihr Kommen zugesagt. Die Versammlung findet im Gebäude der AachenMünchener-Versicherung (AachenMünchener-Platz 1, 52064 Aachen) statt und beginnt um 11.00 Uhr. Die schriftliche Einladung sowie die Beschlussvorlagen wurden den Vorsitzenden bzw. Leitern der VdF-Mitgliedsverbände und den weiteren Angehörigen der Mit-

gliederversammlung bereits übersandt. Die Mitgliedsverbände entsenden ihre Delegierten gemäß des festgelegten Schlüssels.

Die Redaktion DER FEUERWEHRMANN wird diese Veranstaltung begleiten und in der nächsten Ausgabe ausführlich berichten.

– mw –

TAGESORDNUNG

1. Eröffnung und Begrüßung
- 1.1 Vorstellung von zwei neuen VdF-Vorstandsmitgliedern
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit
3. Grußworte
4. Beschlussfassung über Anträge der Mitglieder
5. Bericht des Vorsitzenden
6. Rede des DFV-Präsidenten Hans-Peter Kröger
7. Ehrungen
8. Kassenbericht zur Jahresrechnung 2010
9. Bericht der Kassenprüfer
10. Entlastung des Vorstandes, des Landesgeschäftsführers und des Schatzmeisters
11. Haushaltsplan 2011
12. Beschluss einer Finanz- und Kassenordnung für alle Gliederungen des VdF NRW
13. Beschluss einer Reisekostenordnung für alle Gliederungen des VdF NRW
14. Beschlussfassung über Satzungsänderungen
- 14.1 Änderung von § 1 (2) der Satzung (Sitzverlegung nach Düsseldorf, Änderung der VR-Eintragung)
- 14.2 Änderung von § 8 (2) der Satzung (Aufgaben des Verbandsausschusses)
- 14.3 Ergänzung von § 10 der Satzung um Absatz 4 (Inkompatibilität zwischen Haupt- und Ehrenamt)
15. Bestätigung der Jugendordnung der JF NRW
16. Bestätigung des Landesjugendfeuerwehrwartes
17. Bildung eines Beirates des VdF NRW
18. Wahlen
- 18.1 Wahl von zwei Kassenprüfern und zwei stellv. Kassenprüfern für das Rechnungsjahr 2011
- 18.2 Wahl von Delegierten zur Delegiertenversammlung des DFV
- 18.3 Information über die Entsendung von Vertretern in Ausschüsse der UK NRW
19. Beschluss von Richtlinien über das Feuerschutzehrenkreuz
20. Beschluss von Richtlinien über Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr
21. Ernennung von Ehrenmitgliedern des VdF NRW
22. Ort und Tag der Mitgliederversammlungen 2012 und 2013
23. Verschiedenes

Prüfungskommission aktiv

Bergneustadt. Als eine seiner letzten Amtshandlungen hat der Vorstand des seit Oktober 2009 insolventen Landesfeuerwehrverbandes NRW e. V. (LFV) beschlossen, eine Prüfungskommission zur Untersuchung und Aufarbeitung der für die Insolvenz maßgeblichen Umstände einzuberufen. Ziel der Kommissionsarbeit soll es sein, den Feuerwehrleuten in NRW und den Mitgliedern des ehemaligen LFV objektive Erkenntnisse über die Abläufe und Verantwortlichkeiten zu geben, die letztlich zum Scheitern des Hotelprojekts Phönix in Bergneustadt geführt hatten.

Nach Auffassung des Vorstands sollte sich die dreiköpfige Prüfungskommission jeweils aus einem Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, einem Mitglied der Berufsfeuerwehr sowie einem nicht der Feuerwehr angehörigen externen Dritten zusammensetzen. Zusätzlich wurde die berufliche Qualifikation als weiteres Kriterium für die Auswahl der Kommissionsmitglieder berücksichtigt. Um sowohl die rechtlichen, die technischen als auch die kaufmännischen Fragestellungen beantworten zu können, wurden für die Kommission ein Jurist, ein Bauingenieur und ein Wirtschaftsfachmann benannt.

Aus der Kombination Freiwillige Feuerwehr und Jurist ergab sich die Mitwirkung von Rechtsanwalt Reinhard Meyer aus Ibbenbüren, dort langjähriger stellvertretender Kreisbrandmeister des Kreises Steinfurt.



Dipl.-Ing. Christian Eichhorn

Aus der Kombination Leiter einer Berufsfeuerwehr und Bauingenieur ergab sich die Mitwirkung von Dipl.-Ing. Christian Eichhorn, Leiter der Berufsfeuerwehr Iserlohn. Nach dem Hochschulstudium arbeitete er zunächst fünf Jahre in seinem Beruf als Bauingenieur am Institut für konstruktiven Ingenieurbau der Ruhr-Universität Bochum, bevor er 1997 die Ausbildung zum höheren feuerwehrtechnischen Dienst aufgenommen hat. In den Jahren 1999 bis 2003 war er für die bauliche Unterhaltung der Feuerwehrgebäude der Stadt verantwortlich. Seit 2003 ist er Leiter der Feuerwehr.

Als externer Dritter konnte Diplom-Kaufmann Dr. rer.pol. Franz Ollick aus Leverkusen gewonnen werden. Dr. Ollick gehört dem Management der Ford-Werke GmbH an und ist dort verantwortlich als Leiter Steuern von Ford Deutschland, außerdem aktives Mitglied in verschiedenen Steuer- und Finanzausschüssen, u. a. im Steuerausschuss der Amerikanischen Handelskammer in Deutschland, im Steuerausschuss des VDA (Verband der Deutschen Automobilindustrie), im Finanz- und Steuerausschuss der IHK Köln sowie als ehrenamtlicher Richter beim 9. Senat des Finanzgerichts Köln.

Die konstituierende Sitzung dieser Prüfungskommission fand am 12. Januar 2010 unter Leitung des Notvorstands des in Liquidation befindlichen LFV, Herrn Ralf Fischer, dem ehemaligen Vizepräsidenten des Verbandes, statt. Ralf Fischer führte die Prüfungskommission in ihre Aufgaben ein und übergab eine Vielzahl von Unterlagen, die zunächst gesichtet und ausgewertet werden mussten.

Nach dem ersten Treffen stellte sich heraus, dass Herr Rechtsanwalt Meyer seine Mitarbeit wegen Befangenheit nicht fortsetzen konnte, weil ein gegen den LFV klagender Handwerksbetrieb durch seine Kanzlei vertreten wird.

Als Nachfolger für Rechtsanwalt Meyer konnte aus den Reihen der Freiwilligen Feuerwehr der Jurist Dr. Wilfried Boms aus Selfkant für die Mitarbeit gewonnen werden. Er ist mit dem Dienstgrad StBI als Fachberater Recht in der FF Übach-Palenberg tätig und war bis 2006 Wehrleiter der FF Selfkant. Auf Kreiserebene (Kreis Heinsberg) wirkt er aktiv im



Dr. rer.pol. Franz Ollick

Rahmen der Ausbildung (Truppführer und Vorbereitung auf den Gruppenführer) sowie im Krisenstab beim Landrat des Kreises Heinsberg mit. Er ist hauptberuflich Justitiar der NetAachen GmbH, einer regionalen Telefongesellschaft im Raum Aachen, Düren und Heinsberg. Daneben ist er als Rechtsanwalt in der Kanzlei Stein und Partner Rechtsanwälte in Aachen tätig, die aktuell mit dem JUVE Award "Kanzlei des Jahres im Westen 2010/2011" ausgezeichnet wurde. Er wirkt darüber hinaus im AK Recht und Regulierung des Verbandes der deutschen Internetwirtschaft (eco) sowie im AK Regulierung des Bundesverbandes Glasfaseranschluss e. V. (BUGLAS) mit und ist Mitglied im FZK Forschungszentrum Katastrophenrecht an der Humboldt-Universität Berlin, Juristische Fakultät, Prof. Dr. Michael Kloepfer.

Aufgabe der Prüfungskommission ist die neutrale Ermittlung und Aufarbeitung der Umstände und Ursachen für die Insolvenz bzw. das Scheitern des Bauprojekts Phönix.

Nach Sichtung der ausgehändigten Unterlagen trafen sich die Kommissionsmitglieder zunächst mehrere Male im Haus Phönix in Bergneustadt, um durch Befragung von Zeugen vor Ort die näheren Einzelheiten zum Ablauf des Bauprojekts Phönix zu erfahren. Dabei wurden von der Geschäftsführung des Hauses Phönix noch weitere Unterlagen

Verband

ausgehändigt, und zwar in Form digitaler Datenträger – Ausdrucke hätten ganze Aktenschränke gefüllt. Diese Dokumente sind inzwischen ausgewertet und dienen als Grundlage für die weitere Arbeit.

In den nächsten Schritten werden nun die relevanten Entscheidungsträger bestimmt, die im Rahmen von Befragungen zur weiteren Aufklärung der Hintergründe beitragen sollen. Als Hauptansprechpartner sieht die Prüfungskommission u. a. den Architekten, die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat der Phönix gGmbH, das Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes sowie die Bezirksregierung Köln



Dr. Wilfried Boms

und das Innenministerium Nordrhein-Westfalen. Die uneingeschränkte Gesprächsbereitschaft dieser Ansprechpartner ist Grundvoraussetzung für eine objektive und wahrheitsgetreue Aufarbeitung und Würdigung der Geschehensabläufe.

Viele Kameradinnen und Kameraden im Lande Nordrhein-Westfalen warten auf das Ergebnis der Untersuchungen; sie verlangen Antworten auf zahlreich noch offene Fragen rund um das Haus Phönix, den älteren Kameraden besser bekannt als Feuerwehrholungsheim.

Christian Eichhorn

Feuerwehr ist "Mehrwert" – Auftakt zur VdF+-Kampagne

Willingen. „Heut ist so ein schöner Tag, la-la-la-la“, sangen tausende Fans am letzten Januarsonntag beim Ski-Springen in Willingen (Hessen), als Severin Freund das Einzelspringen gewann. Mit dabei rund 800 Mitglieder der Feuerwehren und Jugendfeuerwehren aus Nordrhein-Westfalen. Sie nahmen das Angebot des Veranstalters und des Verbandes der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen (VdF NRW) wahr und besuchten die Mühlentopfschanze zu extrem verbilligten Eintrittspreisen. Für den VdF-Vorsitzenden Dr. Jan Heinisch und Landesgeschäftsführer Christoph Schöneborn war diese Veranstaltung zudem der Auftakt der neuen Mehrwertkampagne des Verbandes unter dem Titel VdF+.



Die Moderatoren und Skispringer sorgten für eine gute Stimmung von der sich die angereisten Feuerwehrleute gerne anstecken ließen.



Gespannt schaut die Gruppe der Feuerwehr Waldbrol auf den Landebereich der Schanze.

„Es ist unser Anliegen, die Zugehörigkeit zu den Feuerwehren und zum Verband attraktiv zu gestalten. Dabei ist das erste Vorteilsangebot sehr gut angenommen worden. Die Angebote werden zukünftig als VdF+ gekennzeichnet“, resümierte Christoph Schöneborn. Er machte sich in Willingen ein Bild von der Veranstaltung und stand den nordrhein-westfälischen Feuerwehrangehörigen als Ansprechpartner zur Verfügung. Diese waren begeistert von dem Angebot. „Wir haben uns spontan Karten über den Verband bestellt und

kurzfristig den Ausflug nach Hessen geplant“, erklärte Hauptbrandmeister Jürgen Weber von der Feuerwehr Waldbrol. Die Gruppe aus dem Süden des Oberbergischen Kreises war von der Stimmung im Skisprung-Stadion begeistert. Dies galt auch für die Angehörigen der Feuerwehr Velbert. Sie hatten sich einen Platz im Bereich der Landezone gesichert und waren so den Stars ganz nah.

Die größte Großschanze der Welt wird wohl auch im nächsten Jahr zum Ausflugsziel für Feuerwehren werden. Am Rande



Viel Spaß hatte die Gruppe der Feuerwehr Waldbröl in Willingen. Jürgen Weber (r.): „Wir kommen wieder!“



Auch der Jugendfeuerwehr hat es gefallen. Mira Schumacher, Celine Kaufmann und Sarah Grau (v. l. n. r.) reisten aus Kirspe an, um sich diese Veranstaltung nicht entgehen zu lassen.

des diesjährigen Springens erklärte Dieter Schütz, Pressechef des Ausrichters SC Willingen, dass der Verein nach den derzeitigen Planungen auch zukünftig den Feuerwehrverbänden in Hessen und Nordrhein-Westfalen Kartenkontingente zu ermäßigten Preisen zur Verfügung stellen wolle. Der VdF wird den Termin frühzeitig bekannt geben, so dass in 2012 viel-

leicht noch mehr Feuerwehrangehörige den Weg nach Hessen finden.

Wer nicht bis zum nächsten Jahr mit einem Ausflug warten wollte, konnte bereits im Februar auf ein weiteres VdF+-Angebot zurückgreifen. Feuerwehrangehörige erlebten einen „verzauberten Abend“ zu günstigen Preisen im Oberhausener Metronom Theater. Das

Musical „Wicked – Die Hexen von Oz“, welches bereits 15 Millionen Besucher weltweit begeisterte, zog auch sie in seinen magischen Bann. Traumhafte Balladen, großartige Bühneneffekte und bezaubernde Kostüme entführten die Besucher in das magische Land Oz und verzauberten sie.

– mw –

Meinungsaustausch zwischen VdF NRW und DFV

Winterberg. Das verschneite Winterberg präsentierte sich im Februar als Gastgeber für eine gemeinsame Tagung der Vorstände des Verbandes der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen e. V. (VdF NRW) und des Deutschen Feuerwehrverbandes e. V. (DFV). Auf Einladung des VdF-Vorsitzenden Dr. Jan Heinisch kam das DFV-Präsidium zum Meinungsaustausch in den Hochsauerlandkreis. Themen waren unter anderem der Feuerwehrführerschein, die Facharbeit, Vorteilsangebote für Mitglieder und der Neuaufbau des VdF NRW. Es war die erste Veranstaltung dieser Art nach der abgeschlossenen Neugründung des nordrhein-westfälischen Landesverbandes.

DFV-Präsident Hans-Peter Kröger gratulierte Jan Heinisch nachträglich zur Wahl zum Vorsitzenden. Gleichzeitig dankte er ihm für seinen ersten Einsatz als

DFV-Experte in einer Anhörung des Deutschen Bundestages zu Gewalt gegen Einsatzkräfte. In Bezug auf Heinisch's Alter (34) meinte Kröger: „Ihre Generation muss die Weichen für die Verbandsarbeit der Zukunft stellen.“



Dr. Jan Heinisch (l.) im Gespräch mit DFV-Präsident Hans-Peter Kröger.
Foto: Sönke Jacobs/DFV

Dass diese Weichen bereits richtig gestellt wurden, davon waren die DFV-Vertreter überzeugt. Der Deutsche Feuerwehrverband habe auch in Nordrhein-Westfalen wieder einen schlagkräftigen, etablierten Mitgliedsverband, resümierten die Teilnehmer.

VdF-Vorsitzender Jan Heinisch verdeutlichtet gegenüber der Bundesebene nochmals sein Bild des neuen Verbandes, welches er anlässlich der Mitgliederversammlung im November 2010 in Münster aufgezeigt hatte. Gleichzeitig vermeldete er, dass alle Mitglieder des alten, insolventen Landesfeuerwehrverbandes für die Mitarbeit gewonnen werden konnten. Zudem seien erstmals auch die Landesorganisationen der Berufs- und Werkfeuerwehren vollständig eingebunden. „Wir sind wieder sehr gut etabliert, können uns auf eine leistungsfähige Facharbeit stützen und haben eine solide Finanzierung“, sagte Heinisch.

Verband



Die Teilnehmer des Meinungsaustausches auf einem Blick

Foto: Sönke Jacobs/DFV

Abschließend würdigten Kröger und Heinisch die Verdienste des VdF-Gründungs- und Ehrenvorsitzenden Dr. h. c. Klaus Schneider. Er habe das notwendige Vertrauen geschaffen, um alle Mitglieder des alten Verbandes in den VdF NRW zu holen. „Klaus Schneider hat absolut souverän und mit großer Routine den Neuaufbau in Nordrhein-Westfalen betrieben“, sagte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger.

– mw –

VdF-Gremien: Landesgeschäftsführer eingestellt

Düsseldorf. Mit der Anstellung des Landesgeschäftsführers vervollständigte der Vorstand des Verbandes der Feuerwehren in NRW e. V. (VdF NRW) die Gremien des Verbandes. Zum 01.03.2011 übernahm Christoph Schöneborn (35) das Amt hauptamtlich. Bis zu diesem Zeitpunkt führte er die Geschäfte bereits ehrenamtlich. Insofern setzte der Vorstand hier auf Kontinuität. Neben dem Amt des Landesgeschäftsführers steht Schöneborn den Medien als VdF-Prespresprecher Rede und Antwort.



Mit der Anstellung schließt der Verband der Feuerwehren in NRW e. V. den letzten weißen Fleck auf der Deutschlandkarte. Die übrigen Landesfeuerwehverbände lassen bereits – teilweise seit Jahrzehnten – die Geschäfte hauptamtlich führen. Christoph Schöneborn leitete bis zu seiner Anstellung in dritter Generation den familiären Elektrobetrieb in Sprockhövel. Ferner hat er die Qualifikation zum Leiter der Feuerwehr (FVI-Lehrgang).

– mw –

Sozialwahl 2011

Keine Wahlhandlung für die Vertreterversammlung der Unfallkasse NRW notwendig

Düsseldorf. Der Wahlausschuss der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen hat durch Bekanntmachung vom 6. Januar 2011 (abgedruckt im Ministerialblatt für das Land NRW 2011 Seite 40) darauf hingewiesen, dass für die Wählergruppen der Versicherten (u. a. Angehörige von Freiwilligen Feuerwehren) und der Arbeitgeber (Gemeinden in NRW) keine Wahlhandlung zur im Jahr 2011 anstehenden Sozialwahl stattfindet, da in beiden Wählergruppen je-

weils nur eine Vorschlagsliste zugelassen worden ist und nicht mehr Bewerber benannt worden sind, als Mitglieder der Vertreterversammlung zu wählen sind.

Damit konnte das Verfahren, das der Verband der Feuerwehren in NRW in 2010 in die Wege geleitet hat, erfolgreich abgeschlossen werden.

Für die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren wurden in die Vertreterversammlung gewählt:

- als ordentliches Mitglied:
Dr. Jan Heinisch aus Heiligenhaus
- als stellvertretende Mitglieder:
Hartmut Ziebs aus Schwelm und
Wolfgang Hackländer aus Hiddenhausen.

Die genannten Kameraden gelten mit Ablauf des Wahltages, des 1. Juni 2011, als gewählt.

– ks –

Aus den Regierungsbezirken

RB Arnsberg

Innovative Konzepte für die Feuerwehren

Workshop "Demographischer Wandel in der Feuerwehr" im Kreisfeuerwehrverband Siegen Wittgenstein e. V. (KFV)

Freudenberg-Büschergrund. Wie sieht die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehren im Kreis Siegen-Wittgenstein aus? Mit dieser Problematik haben sich kürzlich mehr als 30 Feuerwehrfrauen und -männer aus dem gesamten Kreisgebiet in einem Samstagsworkshop beschäftigt.

Der Ausschuss "Schulung und Leistungsnachweis" des KFV Siegen Wittgenstein e. V., unter Leitung von KFV-Vorsitzendem und Kreisbrandmeister Bernd Schneider, sowie dem Ausschussvorsitzenden Ralf Schneider, hatte hierzu ins Feuerwehrhaus in Freudenberg-Büschergrund eingeladen. Neben zahlreichen Führungsmitgliedern und Wehrleitern waren auch einige Jugendfeuerwehrwarte sowie weitere Feuerwehrmitglieder, denen die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehren am Herzen liegt, erschienen.

Vielzahl an Angeboten, die Kindern und Jugendlichen heute und in der Zukunft zur Verfügung stehen, der "Kampf" um die Zukunftssicherung immer schwerer werde. Hierbei spiele die Masse an Bewerbern um

der Feuerwehreinheiten, als der Ausbau der Jugendfeuerwehr. Zweifellos bleibt die Jugendfeuerwehr auf Dauer gesehen die wichtigste Stütze für die Zukunft der aktiven Wehren.

Nachwuchsbedarf Löschgruppe 745	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Bedarf insgesamt	2	3	1	4	0	2	2	5	6
z.B.	Halten von Aktiven								
z.B.	Reaktivierung von ausgestiegenen Aktiven								
z.B.	Ausbildung von neu eingestiegenen Erwachsenen								
z.B.	Anwerbung und Ausbildung von Erw.								
z.B.	Ausbau Jugendfeuerwehr								



Prof. Dr. Christoph Strünck, Dipl.-Psych. Frank Luschei
Workshop Feuerwehr am 29.01.2011 in Freudenberg

52

Abb. 1: Personalrekrutierung

BIS ZU 24 % RÜCKGANG DER KINDER UND JUGENDLICHEN BIS 2020

Im ersten Teil des Workshops konnte der KFV mit Prof. Dr. Christoph Strünck und dessen Projektmanager Dipl.-Psych. Frank Luschei zwei Wissenschaftler der Fakultät I – Politikwissenschaften – der Universität Siegen gewinnen, die anhand von fundierten Statistiken und Fakten die Zukunft der Bevölkerungszahlen visualisierten.

So erläuterte Frank Luschei, dass bis zum Jahr 2020 mit einem Geburtenrückgang von mindestens 24 % gerechnet werden muss. Er wies darauf hin, dass bei der

die Mitgliedschaft der Teenies, wie z. B. Sportvereine, Kirchen und christliche Einrichtungen aber auch die anderen Hilfsorganisationen, eine entscheidende Rolle.

Gleichzeitig verdeutlichten die Wissenschaftler aber auch die unterschiedlichen Arten der Personalrekrutierung (Abb. 1) und deren zeitlichen Auswirkungen. So erzielen z. B. das Halten von Aktiven und die Reaktivierung von ausgestiegenen Aktiven den schnellsten Erfolg. Auch die Anwerbung und Ausbildung von neu eingestiegenen Erwachsenen führt schneller zu einer Verstärkung

"DEMOGRAPHISCHE ZEITBOMBE": ... WENIGER ... ÄLTER ... BUNTER

Die Ausführungen der Politikwissenschaftler ließen auch nicht verborgen, dass sich die Arbeit der Feuerwehren in der Zukunft verändern wird. So muss man zukünftig im Bereich der Brandeinsätze mit immer mehr älteren betroffenen Personen rechnen. Gemäß einer Statistik (Abb. 2) wird sich die Anzahl der Senioren über 80 Jahre im Kreis Siegen-Wittgenstein um mindestens 40 % auf über 18.500 erhöhen. Auch die Anzahl an Per-

<p>Die neue effektive Löschtechnik</p>  <p>Der Düsenschlauch bei einer Vorführung – Europaweit patentiert!</p>	<p>Klare Vorteile im Einsatz</p> <ul style="list-style-type: none"> · einfach und schnell installiert – stabile Lage · taktisch flexibel vor Ort einsetzbar (in Kurven, im Gelände) · vielseitig je nach Aufgabenstellung (Wasserwand/ - fläche) · große personenunabhängige Löschkapazität · sicher und die Einsatzkräfte entlastend 	<p>Effektivere Wirkung bei</p> <ul style="list-style-type: none"> · Verhinderung von Brandausbreitungen · Niederschlagung von Dämpfen und Flüssigkeiten · Bekämpfung von Wald- und Flächenbränden · Kühlung und Naßhaltung von Objekten · Zumischung von Lösch- und Netzmitteln möglich · effektive Deponiebrandbekämpfung
 <p>Tel.: 0203 - 74 14 69 · Fax: 0203 - 74 17 20 · www.iconos-system.com</p>		

Verband

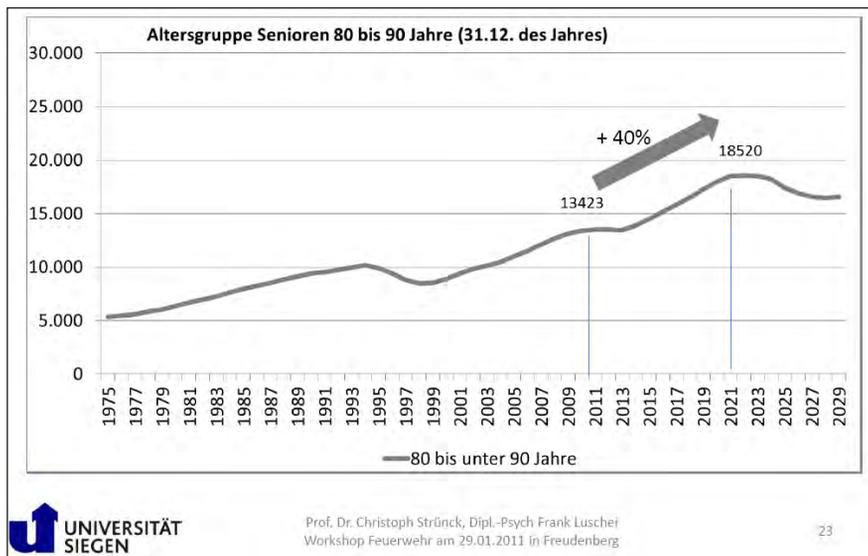


Abb. 2: Demografischer Wandel in Siegen-Wittgenstein

sonen mit Migrationshintergrund wird stetig zunehmen.

Ein weiterer Referent des Vormittages war der neue Landesgeschäftsführer des Verbandes der Feuerwehren NRW e. V. (VdF), Christoph Schöneborn. Dieser verdeutlichte ebenfalls anhand von Zahlenmaterial der Bertelsmann Stiftung die zukünftigen Schwierigkeiten der Feuerwehrarbeit. Hauptthemenfelder waren hier der schwindende Nachwuchs, die immer größere Konkurrenz bei der Ju-

gendarbeit und die steigenden Einsatzanforderungen durch immer mehr ältere Menschen. Außerdem gab Schöneborn einige Anregungen und Erläuterungen zu möglichen Maßnahmen, die den Mitgliederückgang stoppen bzw. verlangsamen können. (Abb. 3)

Nach einer kurzen Mittagspause waren die Teilnehmer des Workshops zur Mitarbeit und zum Mitdenken aufgefordert. In sechs kleineren Arbeitsgruppen wurden die Themen

- Mitglieder halten
- Mitglieder werben
- Veränderungen innerhalb der Feuerwehr
- Veränderungen der Aufgaben der Feuerwehr
- Kinderfeuerwehr
- neue Konzepte für die Arbeit der Feuerwehr

diskutiert und erarbeitet. Anschließend wurden die Ergebnisse zusammenfassend vorgetragen. Auch die Referenten beteiligten sich sehr intensiv und interessiert am Austausch der Feuerwehrleute.

PROBLEM IST ERKANNT – WIR ARBEITEN WEITER DARAN

Die Anwesenden beschlossen, die erarbeiteten Punkte und Ideen weiter zu besprechen und in zukunftsorientierte Konzepte umzuwandeln. Aus den gesammelten Ideen hat sich auch bereits ein Arbeitskreis gefunden, der kurzfristig das Thema "Kinderfeuerwehr" aufbereiten wird. Viele Städte und Gemeinden haben erkannt, dass dies ein wichtiger Punkt ist, dem demographischen Wandel entgegen zu wirken. Da Kinderfeuerwehren bislang in NRW nur vereinzelt zu finden sind, plant der Arbeitskreis ein Empfehlungs-

und Positionspapier als Stütze und Anleitung für die Feuerwehren im Kreis Siegen-Wittgenstein. Unterstützt wird dieses Vorhaben sowohl konzeptionell als auch organisatorisch durch die Universität Siegen, die an einem landesweiten Forschungsprojekt "Kommunales Demographiemanagement" mitarbeitet.

Um die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehren des Kreises auch weiterhin sicherstellen zu können, haben die Politikwissenschaftler der Uni Siegen ihre uneingeschränkte Unterstützung angeboten. Zudem haben auch VdF-Vize, Kreisbrandmeister Bernd Schneider sowie VdF-Landesgeschäftsführer Christoph Schöneborn zugesagt, die Arbeit mit Ideen und Konzepten aus ganz NRW weiter voranzutreiben.

Dietmar Kalteich

Mögliche Maßnahmen

- Aktive Mitgliederwerbung (Lasso-Prinzip)
- Noch mehr Jugendarbeit
- Attraktivitätssteigerung (z. B. VdF+...)
- www.frauen-am-zug.de (!!!)
- Kinderfeuerwehren
- Noch intelligentere Verzahnung von Personalressourcen und Alarmierungen
- Einbindung von Migranten



Abb. 3: Mögliche Maßnahmen

Neuer Vorstand des Stadtfeuerwehrverbandes Hamm

Hamm. „Ich bin dankbar für die gute Zusammenarbeit“, sagte Ulrich Kattenbusch am Ende seines Jahresberichts Mitte Februar bei der Delegiertenversammlung des Stadtfeuerwehrverbandes im Bürgersaal der Heessener Sachsenhalle. Damit unterstrich Kattenbusch auch gleichzeitig seine Arbeit in den vergangenen 20 Jahren für den Stadtfeuerwehrverband. Kattenbusch stellte sich nicht mehr zur Wahl. Zu seinem Nachfolger wählten die weit über hundert Delegierten aus der gesamten Hammer Feuerwehr und den angeschlossenen Werkfeuerwehren den bisherigen Geschäftsführer Dirk Höltermann. Neuer Geschäftsführer wurde Thorsten Schiefer. Wiedergewählt wurde Michael Wallesch als 2. Kassierer.



Dr. Klaus Schneider (r.) zeichnete Ulrich Kattenbusch (l.) aus.
Foto: Kulke

Zweifelloos standen die Verdienste von Ulrich Kattenbusch für den Stadtfeuerwehrverband Hamm im Mittelpunkt der Delegiertenversammlung. Sein Stellvertreter Theo Weber wie auch Dr. Klaus Schneider, Ehrenvorsitzender des VdF NRW, betonten das umfangreiche Engagement für die Verbandsarbeit. Kattenbusch war von der Gründung des Stadtfeuerwehrverbandes Hamm im Jahre 1990 bis 1997 Geschäftsführer. Seit 1997 fungierte er als Vorsitzender.

Von 1989 bis 1999 arbeitete Kattenbusch ehrenamtlich in der Geschäftsstelle des ehemaligen Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen mit. Er brachte sich zudem bei der Neugründung des Verbandes der Feuerwehren in NRW mit ein.

Für diese Leistung erhielt Kattenbusch gleich zwei Auszeichnungen. Schneider zeichnete ihn mit der Ehrennadel des Deutschen Feuerwehrverbandes in Silber aus. Darüber hinaus wurde er auf einstimmigen Beschluss der Delegierten zum Ehrenvorsitzenden des Stadtfeuerwehrverbandes Hamm ernannt.



Dirk Höltermann (2. v. links) ist neuer Vorsitzender des Stadtfeuerwehrverbandes Hamm. Neuer Geschäftsführer wurde Thorsten Schiefer (links).
Foto: Kulke

Neben dem umfangreichen Vorstandsbericht erfuhren die Anwesenden von Kassierer Ulrich Heitkemper die finanziellen Eckdaten des Verbandes und Theo Weber berichtete über den Arbeitskreis Leistungsnachweis.

Abschließend wurden die anstehenden Termine besprochen. Am 28. Mai findet der Leistungsnachweis des Stadtfeuerwehrverbandes auf dem Parkplatz am Maximilianpark statt. Die nächste Delegiertenversammlung ist am 23. Februar 2012.

Friedrich Kulke

Nachruf

Hans-Paul-Schmitz

Am 23.12.2010 verstarb der ehemalige Kreisbrandmeister, Herr Hauptbrandmeister a. D. Hans-Paul-Schmitz im Alter von 79 Jahren.

Hans-Paul Schmitz war seit 1959 mit vollem Engagement im Feuerwehrwesen der heutigen Stadt Kaarst engagiert. Von 1967 bis 1971 lenkte er die Geschicke der Feuerwehr in der damaligen Gemeinde Büttgen als Wehrführer. 1971 wurde er zum Kreisbrandmeister des ehemaligen Kreises Grevenbroich (heute: Rhein-Kreis Neuss) berufen und füllte diese Aufgabe bis 1977 mit viel persönlichem Engagement aus. Anschließend stand er der Feuerwehr Kaarst bis zum Wechsel in die Ehrenabteilung im Jahre 1991 als besondere Führungskraft zur Verfügung. Auch hier engagierte er sich weiter und führte als Gründungsmitglied und Vorsitzender von 1995 bis 2001 die Geschicke des Vereins zur Förderung des Brandschutzes in Kaarst e. V. Hans-Paul Schmitz wurde 2001 zum Ehrenvorsitzenden des Vereins ernannt. Am 01. Januar 2009 erhielt Hans-Paul-Schmitz für 50 Jahre Mitgliedschaft in der FF Kaarst die Ehrenurkunde zur Sonderauszeichnung in Gold des Landesfeuerwehrverbandes NRW.

Wir trauern um Hans-Paul Schmitz und behalten ein ehrendes Andenken an einen Mitmenschen, dessen Leben durch den Dienst am Nächsten bestimmt war.



*Dipl. Ing. Reinhard Seebröcker
- Kreisbrandmeister Rhein-Kreis Neuss -*

Verband

Ehrung für Feuerwehr-Leben

Kreuztal. Die Stadtfeuerwehr Kreuztal ehrte jetzt ihren Ehrenstadtbrandmeister, der bis auf Landesebene Feuerwehrgeschichte mitgeschrieben hat: Horst Reh erhielt aus den Händen von Kreuztals Leiter der Feuerwehr, Berthold Braun, die goldene Sonderauszeichnung des Verbandes der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen für sein 60-jähriges Wirken in den Feuerwehrreihen. Horst Reh hatte über vier Jahrzehnte die Geschicke der Stadtfeuerwehr Kreuztal (32.000 Einwohner) als Stadtbrandmeister bzw. vormals Gemeinde- und Amtsbrandmeister geleitet. Mit seinem einstigen Engagement als Mitbegründer und Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Siegerland-Wittgenstein (jetzt dessen Ehrenvorsitzender), als stellvertretender Kreisbrandmeister und Mitglied im Vorstand des ehemaligen Landesfeuerwehrverbandes NRW hat Horst Reh weit über die Grenzen der Kreuztaler Feuerwehr hinaus wegweisende Spuren hinterlassen und pflegte Kontakte bis in die Landesregierung. Auch am Institut der Feuerwehr (damals Landesfeuerwehrschule) kannte man den Siegerländer als kompetenten Prüfer. In seiner Heimatkommune Kreuztal hatte er in Zeiten der kommunalen Neugliederung die Wehren der verschiedenen Gemeinden



Alfred Seippel (Mitte links) und Horst Reh erhielten die goldene Sonderauszeichnung des Verbandes der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen für 60-jährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr. Dazu gratulierten Kreuztals Löschzugführer Swen Schneider (links) mit seinem Stellvertreter Michael Dreute und Kreuztals Feuerwehrchef Berthold Braun (rechts). Foto: Feuerwehr Kreuztal

erfolgreich zu einer durchweg freiwillig organisierten Stadtfeuerwehr zusammengefasst.

Gemeinsam mit Horst Reh geehrt wurde sein gleichaltriger Feuerwehrkamerad Alfred Seippel, der viele Jahre als stell-

vertretender Löschzugführer in Kreuztal fungierte und als technisch begabter Maschinist die Wartung des Fuhrparks mitverantwortet hatte.

Björn Hadem
Pressesprecher FF Kreuztal

RB Münster

Ehrenmedaille für Walter Wolf

Ahlen. Die Ehrenmedaille der Stadt Ahlen verlieh Bürgermeister Benedikt Ruhmüller beim Neujahrsempfang 2011 dem Ahlener Wehrführer Walter Wolf, der seit über 16 Jahren als Ehrenbeamter für die Stadt Ahlen tätig ist. Seit 2006 ist Wolf auch Chef der Freiwilligen Feuerwehr, was früher den Ehrentitel "Stadtbrandmeister" beinhaltet habe, so Ruhmüller. Walter Wolf engagiert sich auch seit vielen Jahren als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft hauptamtlicher Feuerwachen in NRW (AGHF-NRW). Herzlichen Glückwunsch!!



Frauen stärken heißt
Familien stärken



CARE hilft Frauen mit Ausbildungsprogrammen, Kleinkrediten und Rechtsberatung. So können Frauen das Leben ihrer Kinder und Familien verbessern.

Helfen Sie mit:

Spendenkonto 4 40 40, Sparkasse KölnBonn, BLZ 370 501 98

 **care**
Die mit dem CARE-Paket.

Jugendfeuerwehr

Weihnachtsbaum-Aktion

Drensteinfurt. „Es ist immer wieder toll, wie begeistert mitgeholfen wird“, sagte Carola Wesseler, Jugendfeuerwehrwartin der Jugendfeuerwehr Drensteinfurt und präsentierte Mitte Januar 50 Helfer im Feuerwehrhaus an der Sendenhorster Straße. Die Jugendlichen, unterstützt von zahlreichen Erwachsenen, machten sich nach einem gemeinsamen Frühstück daran, die Stadt von den Tannenbäumen des vergangenen Weihnachtsfestes zu befreien. „Eine tolle Idee, die schon seit mehr als 30 Jahren immer gut ankommt“, fügte Antonius Stückmann, Vorsitzender des Stadtfeuerwehrverbandes Drensteinfurt, an. Der Verband unterstützt jährlich die Aktion der Jugendfeuerwehr.



Die Jugendfeuerwehr Drensteinfurt steht für Engagement für die Heimatstadt und die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen des Ortes.

Foto: Kulke

Gemeinsam mit Jörg Kronshage hatte Wesseler die Aktion vorbereitet. Mit sieben Treckern und Anhängern fuhren die Brandschützer durch die Straßen der Wersesstadt, um die Bäume einzusammeln. „Wir werden immer toll aufgenommen und die Leute freuen sich, wenn wir die Bäume abholen“, fasste Wesseler zusammen.

Ganz uneigennützig war die Aktion der Jugendfeuerwehr natürlich nicht. Zum einen wollen die Jugendlichen darauf aufmerksam machen, dass sie sich für ihre Heimatstadt einsetzen. Zum anderen bekommen sie selbstverständlich auch von dem einen oder anderen ehemaligen Baumbesitzer einige Euros zugesteckt. Dieses Geld kommt der Jugendarbeit der Feuerwehr zugute. „Ein Teil des Geldes fließt in die Finanzierung der nächsten Jugendfreizeit“, erläuterte Stückmann.

Die Stewwerter Jugendfeuerwehr zeigte durch die Aktion aber auch wieder ein sehr gutes Beispiel für die Zusammenarbeit der Vereine und Gruppen in Drensteinfurt. Die Bäume wurden nämlich allesamt zum Rosenweg gefahren. Hier wird am Ostersonntag das Osterfeuer des Heimatvereins abgebrannt. Die Tannen sind hier schon einmal ein optimaler Grundstock für das Traditionsofer.

Friedrich Kulke

**MAST
PUMPEN**

NEU!

Wir können HI-TECH neue TP 8-1 N DIN 14 425 mit Drehrichtungsautomatik

Tauchpumpe TP 8-1N IP 68
3~400 V 1350 l/min 32 kg



- ▶ autom. Dichtungsüberwachung
- ▶ eingebaute Kabelzugentlastung
- ▶ Flachsaugen bis wenige mm
- ▶ geringe Stromaufnahme 5,6 A
- ▶ Wassertemp. dauerhaft bis 60° C
- ▶ trockenlaufsicher
- ▶ öl-/fettfreier, vergossener Motor
- ▶ Edelstahlgriff beschichtet

Erfahren Sie mehr:

So geht's: Bei Ihrem Smartphone die Applikation QR-Reader auswählen und die Kamera über den QR-Code bewegen.



**leistungsstark
robust
zuverlässig**

www.mast-pumpen.de

Verband

Archiv

“Feuerwehrgeschichte” lebendig und erlebbar halten Zweites Seminar auf Landesebene mit großem Erfolg durchgeführt

Nach einem erfolgreichen Seminar zum Thema Feuerwehrgeschichte im November 2009 konnte ein Jahr später eine Fortsetzung stattfinden. So trafen sich fast 30 Feuerwehrkameraden/kameradinnen, auf Einladung des Verbandes der Feuerwehren in Nordrhein Westfalen im Haus “Phönix” in Bergneustadt, zu dem Seminar “Feuerwehrgeschichte”. Dieses, durch den Fachausschuss Ehrenabteilung und Feuerwehrgeschichte im VdF geplante und intensiv vorbereitete Seminar, ist auf Bundesebene sicherlich noch “Neuland”. Es wurde in dieser Form erst zum zweiten Mal auf Landesebene in NRW durchgeführt.

Die zusätzliche Aufgabenstellung des Fachausschusses, der seit fast fünf Jahren das Aufgabengebiet der Bearbeitung der Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte mit übernommen hat, führte im vergan-



Christoph Schöneborn als “Denkmalpfleger”

mit Erstaunen fest, dass sich im nahen Umkreis ihres Heimat- bzw. Wohnortes “Gleichgesinnte” befinden, welche sich mit den gleichen feuerwehrgeschichtlichen Themen beschäftigen, wie sie es selber seit Jahren schon tun.

Als ersten Referenten konnten die Teilnehmer den Leiter der Berufsfeuer-

Anekdoten” die Seminarteilnehmer zum Lachen. Ein sehr guter Beweis dafür, dass Feuerwehrgeschichte keineswegs langweilig sein muss.

Nach einer kurzen Kaffeepause folgte ein Themenblock zur Archivarbeit bei den Feuerwehren. Anhand der Beispiele der Feuerwehr Mönchengladbach und der Stadt Datteln wurden zwei unterschiedliche Möglichkeiten der Archivierung vorgestellt. Frau Ilona Gerhards, Archivarin des Stadtarchivs Mönchengladbach, be-



Fachliche Unterstützung aus Mönchengladbach: Ilona Gerhards



Gespannte Aufmerksamkeit während des Seminars

richtete von der Übernahme der Aktenbestände der Feuerwehr Mönchengladbach. Eng verzahnt mit dem zweiten Referenten Bernd Kretschmann von der Berufsfeuerwehr Mönchengladbach wurde der gesamte Prozess der Aktensichtung, Aktenübernahme und die Aufarbeitung der Akten dargestellt. Selbst die Zukunft des Archivgutes bei der Feuerwehr Mönchengladbach konnte durch die Darstellung und Verdeutlichung der Abschnittsarbeit zum Umgang mit Feuerwehr-Archivgut

genen Jahr dazu, eine solche Seminarreihe in Nordrhein-Westfalen für die Feuerwehren anzubieten.

Eröffnet wurde das Seminar durch den Vorsitzenden des Verbandes der Feuerwehren in Nordrhein Westfalen Dr. Klaus Schneider aus Hamm. Er moderierte in einer lockeren Art eine Vorstellungsrunde aller Teilnehmer, worin sich schon die ersten Überraschungen ergaben. Einige Seminarteilnehmer stellten

wehr Köln Dipl. Ing. Stephan Neuhoff begrüßen. Er hatte in einem Grundsatzreferat die Aufgabe übernommen, die Seminarteilnehmer in die Entwicklung der Feuerwehrgeschichte einzuführen. Anhand eines lebhaften Vortrages zur Entstehung der Berufsfeuerwehr Köln und deren Entwicklung bis in die Weimarer Republik zeigte Dir. d. Feuerwehr Neuhoff interessante Aspekte der Feuerwehrgeschichte auf. Dabei brachten einige “süffisante



Der “Historiker” Stefan Neuhoff



“Gruppenbild mit Damen”

bei der Feuerwehr Mönchengladbach durch den Verfasser Bernd Kretschmann erläutert werden.

Genau die umgekehrte Vorgehensweise wird in Datteln angewandt. Das als Außenstelle des Stadtarchivs von der Feuerwehr selbst bewirtschaftete Archiv der Feuerwehr wurde von dem Leiter des Archivs Peter Korte vorgestellt. Neben der Archivierung und der Inventarisierung wurde insbesondere die Nutzung des Archivs dargestellt.

Christoph Schöneborn, der Landesgeschäftsführer des Verbandes der Feuerwehren in NRW, berichtete über die Restaurierung einer Standarte von 1897 aus seiner Heimatfeuerwehr Sprockhövel.

Es handelt sich um die älteste erhaltene Feuerwehrfahne im Ennepe-Ruhr-Kreis. Neben dem Restaurierungsvorgang wurde von Christoph Schöneborn der Vorgang über die Ernennung dieser Standarte zum beweglichen Denkmal dargestellt. Ein Aspekt, der auch in Fachkreisen von Denkmalpflegern als äußerst selten beschrieben wird.

Die Resonanz der Teilnehmer auf das zweite Seminar Feuerwehrgeschichte war erneut sehr positiv. Letztendlich wird der neue Vorstand des Verbandes der Feuerwehren NRW über die zukünftige Fortführung der Seminare zu entscheiden haben. Wer schon heute Interesse an der Feuerwehrgeschichte hat, kann sich gerne

mit seinen Fragen oder aber auch mit seinem Interessengebiet an den Verfasser wenden.

Um das im Seminar vermittelte Wissen zu vertiefen und zu ergänzen, wird ein Netzwerk aufgebaut. Im Rahmen eines speziellen Newsletters sollen Informationen, Anfragen und Hinweise gegeben und beantwortet werden. Der gegenseitige Austausch mit feuerwehrhistorisch Interessierten aus NRW soll so aufgebaut und unterstützt werden. Der Newsletter soll in unregelmäßigen Abständen erscheinen. Beiträge und Anfragen per E-Mail an: Michael Thissen unter M.Thissen@FW-Chronik.de.

Bernd Klaedtke

Erste Festschrift aus dem Jahr 2011 Zur Nachahmung empfohlen... !

Löschzugführer Franz-Josef Hüske hat dem Archiv des Verbandes die erste Festschrift aus dem Jahr 2011 übersandt. Diese Festschrift ist aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Löschzug Rürthen (Kreis Soest) herausgegeben worden. Die Auftaktveranstaltung zu diesem Jubiläum hat am 6. Februar 2011 bereits stattgefunden. Die Jubiläumsfeierlichkeiten ziehen sich noch über das ganze Jahr hin. Höhepunkt wird sicherlich der offizielle Geburtstag am 16.

Juli 2011 und der sich am nächsten Tag anschließende Tag der offenen Tür sein. In einem in der Festschrift abgedruckten Dokument aus dem Jahr 1783 wird der sorglose Umgang mit offenem Feuer und das Rauchen auf öffentlichen Gassen unter Strafe gestellt. Gleichzeitig wird an das Bereithalten von mit Wasser gefüllten Kübeln in jedem Haus erinnert.

Das Brandreglement vom 20. Juli 1785 – ebenfalls in der Festschrift abgedruckt – zeigt exemplarisch für die da-

malige Zeit auf, wie versucht worden ist, der Brandgefahr Herr zu werden.

Erwähnenswert ist, dass in dieser Festschrift die Verbindung der örtlichen Feuerwehr mit einheimischen Betrieben besonders betont und in Einzelheiten beschrieben wird.

Alle Feuerwehren, die in diesem Jahr ebenfalls Festschriften erstellen, werden gebeten, jeweils ein Exemplar an das Archiv des Verbandes, Am Lindenhof 5, 59063 Hamm, zu senden. – ks –

Verband

Dokumente des Amtes für Freiwillige Feuerwehren gesucht

Mit der sechsten Durchführungsverordnung zum Gesetz über das Feuerlöschwesen vom 23.11.1938, die am 3. Januar 1940 unterzeichnet worden ist, hat der damalige Reichsminister des Innern das Amt für Freiwillige Feuerwehren in Berlin gegründet. In § 1 dieser Verordnung heißt es:

- (1) Zur einheitlichen selbständigen Regelung von Fragen, die den inneren technischen Dienst und den Geschäftsbetrieb der Freiwilligen Feuerwehren betreffen, wird das Amt für Freiwillige Feuerwehren gebildet. Den Umfang der Fragen, die der selbständigen Regelung unterliegen, bestimmt der Reichsminister des Innern.
- (2) Das Amt für Freiwillige Feuerwehren ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Berlin.
- (3) Der Reichsminister des Innern bedient sich in Angelegenheiten der Freiwilligen Feuerwehren dieses Amtes.

Nach Errichtung dieses Amtes, das später in Reichsamt für Freiwillige Feuerwehren umbenannt worden ist, ist versucht worden, die Fragen des inneren technischen Dienstes und des Geschäftsbetriebes der Freiwilligen Feuerwehren durch Rundschreiben zu regeln.

Leider verfügt das Archiv des Verbandes nur über 72 solcher Rundschreiben. Für eine wissenschaftliche und feuerwehrpolitische Untersuchung der Bedeutung dieses Amtes ist es aber erforderlich, möglichst über alle Rundschreiben zu verfügen.

Deshalb soll versucht werden, durch diesen Aufruf die noch fehlenden Rundschreiben zu erhalten. Alle "Feuerwehrhistoriker" werden gebeten, in ihren Unterlagen nach den noch fehlenden Rundschreiben zu forschen und – wenn möglich – dem Archiv des Verbandes eine Kopie zur Verfügung zu stellen. Über das Ergebnis der Aktion soll später in der Zeitschrift DER FEUERWEHRMANN berichtet werden.

Aus dem Jahr 1940 sind nur die Rundschreiben 12 und 22 vorhanden.

Aus den nachfolgend ausgeführten Jahren fehlen folgende Rundschreiben:

1941: 3, 5, 7, 9 - 12, 18, 23, 30 - 32

1942: 1 - 6, 9, 14, 16

1943: 12, 17, 18

Im Bestand des Archivs sind aus dem Jahr 1944 nur die Rundschreiben 1 bis 8, weitere fehlen.

Aus dem Jahr 1945 besitzt das Archiv nur das Rundschreiben 1.

Der Unterzeichner würde sich sehr freuen, wenn durch diesen Aufruf dem Archiv noch viele fehlende Rundschreiben des Amtes für Freiwillige Feuerwehren zur Verfügung gestellt werden könnten.

*Dr. h.c. Klaus Schneider
Archivar*

Frühjahr 2011 – Archiv Splitter

▪ JUGENDFEUERWEHR

Dem Archiv liegen jetzt Niederschriften von 36 Sitzungen des Jugendfeuerwehrausschusses auf Bundesebene vom Oktober 1965 (die Gründung der Jugendfeuerwehr war im Jahr 1964) bis zum März 1979 vor.

▪ DER FEUERWEHRMANN

Im vergangenen Jahr hat die Feuerwehr Düsseldorf (DER FEUERWEHRMANN berichtete) dem Archiv die Jahrgänge 1883 bis 1888 der Zeitschrift DER FEUERWEHRMANN auf einer DVD zur Verfügung gestellt.

In mehreren Arbeitsschritten (doppelseitige Aufnahme auf jeweils eine Seite reduzieren, Drehen, Umschalten auf schwarz-weiß, Lichtwerte und Kontraste einstellen, Ausdrucken und Abspeichern jeder Ausgabe) werden die Daten jetzt so aufbereitet, dass auch eine Papierausgabe erstellt werden kann. Die Arbeiten an den Jahrgängen 1883 bis 1888 können sich noch über mehrere Monate hinziehen.

▪ NETZWERK NIMMT GESTALT AN

Das im und nach dem letzten Historiker-Seminar begonnene Netzwerk trägt die ersten Früchte. So konnten

aus Minden (Norbert Riechmann und Rainer Müller) – neben Festschriften der Feuerwehr Minden – auch Unterlagen über den Minden-Ravensberg-Lippischen Feuerwehrverband zur Verfügung (Mitgliederliste 1922 und Aufstellung der Verbandstage) gestellt werden. Aus Paderborn (Jürgen Böger) haben Statuten über den örtlichen Feuerschutz und überregionale Regelungen den Bestand des Archivs erweitert. Aus Bottrop (Oliver Kunde) sind Unterlagen über den Westfälischen Provinzialfeuerwehrverband und dessen Führer, Dr. Müller aus Ibbenbüren, zur Verfügung gestellt worden.

– ks –

**Neue E-Mail-Adresse:
Feuerwehrmann@vdf-nrw.de**

Schulung und Einsatz

Einsatzberichte

Sondereinsatz des LANUV – Umweltfeuerwehr für NRW

DIE BEHÖRDE

Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV NRW) ist als Landesoberbehörde in den Fachgebieten Naturschutz, technischer Umweltschutz für Wasser, Boden und Luft sowie Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit tätig. Die 1.200 Fachleute aus Technik und Wissenschaft beraten und unterstützen die Landesregierung sowie die Vollzugsbehörden. Zudem kooperieren sie mit nationalen und internationalen wissenschaftlichen Instituten und informieren die Öffentlichkeit mit Publikationen, in Veranstaltungen und über Infosysteme, wie beispielsweise die umfangreiche Stoffdatenbank "IGS-Fire" für die Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen. Das LANUV ist im Internet unter www.lanuv.nrw.de präsent.

DER "SONDEREINSATZ"

Ein Arbeitsbereich der Fachrichtungen des LANUV ist der rund um die Uhr einsatzbereite Sondereinsatzdienst. Dieser hat die Aufgabe, insbesondere die Bezirksregierungen und die unteren Umweltschutzbehörden, aber auch in Amtshilfe weitere Behörden, wie die Feuerwehren, in Nordrhein-Westfalen bei Schadens- und Gefahrenfällen mit Sachverstand und Messtechnik ad hoc zu unterstützen. Dabei geht es in erster Linie um den Schutz der Bevölkerung, aber auch um Entscheidungshilfen in allen anderen ereignisbezogenen Bereichen, in denen die am Ort des Geschehens tätigen Behörden Hilfe benötigen.

Die Mitarbeiter des "Sondereinsatzes" werden über eine rund um die Uhr besetzte Bereitschaftszentrale (NBZ) benachrichtigt. Sie rücken während der regulären Dienstzeit innerhalb weniger Minuten (ca. 15 Minuten Rüstzeit) zum Einsatzort aus. Außerhalb der Dienstzeit besteht eine Rufbereitschaft, die von der Bereitschaftszentrale über Funkmelder oder Telefon alarmiert wird. Allerdings ist in diesem Fall ist die Vorlaufzeit länger. Das Einsatzgebiet des Sondereinsatzes erstreckt sich über ganz Nordrhein-Westfalen. Im Bereich des Ruhrgebietes und der Rheinschiene liegt die Anfahrtzeit bei maximal einer Stunde. Sofern sich der Bereitschaftsdienst zu einer weit entfernten Landesgrenze begeben muss, können bis zum Eintreffen auch zweieinhalb Stunden vergehen.

Der "Sondereinsatz" wird zurzeit von vier Mitarbeitern des LANUV als "Kernmannschaft" sichergestellt. Diese werden im

Rahmen von Vertretung, Rufbereitschaft und weiterer fachlicher Unterstützung von vielen Kollegen aus anderen Abteilungen unterstützt. Bei den Einsatzleitern (Bereitschaftssachverständige) handelt es sich um erfahrene Diplomchemiker, die im Einsatzfall von zwei Mitarbeitern des technischen Dienstes mit langjähriger Erfahrung unterstützt werden.

DIE AUFGABEN

Die Mitarbeiter des Bereitschaftsdienstes "Sondereinsatz" begeben sich nach einer Anforderung zum Ort des Geschehens. Sie führen Untersuchungen durch, um die dort bereits tätigen Behörden schnell und umfassend bei ihrer Aufgabe zu unterstützen. Die Sachverständigen des LANUV ermitteln Art, Menge, Herkunft, Ausbreitung und Auswirkung der gefährdenden Immissionen. Sie geben damit wichtige Entscheidungshilfe bei einzuleitenden Maßnahmen, wie z. B. Fenster und Türen geschlossen halten, vorsorgliche Sperrung bzw. Räumung von Bereichen, Verzehrverbote oder weiterführende Untersuchungen. Aber auch sog. "Freimessungen" gehören zum Aufgabenspektrum.

Neben den Sofortmessungen und -maßnahmen sind in vielen Fällen weitere Untersuchungen erforderlich. So ist nicht immer auszuschließen, dass Stoffe entstanden sind, die vor Ort nicht mit dem Instrumentarium des "Sondereinsatzes" in Art und Menge



Über das mobile Massenspektrometer sind organische und anorganische Stoffe, egal welchen Aggregatzustand sie haben, bestimmbar.



Normgerechte und kreative Markierung für Einsatzfahrzeuge

Kontur-/Warnmarkierung auch gem. DIN 14502-3
Retroreflektierende und Tagesleucht/Fluoreszierende Beschriftung | Flächenverklebungssätze für MT/KdoW

3M | Alle Materialien auch im Online-Shop!





65594 Runkel - Tel. 06482-60860-0
www.design112.de

Schulung und Einsatz

zu erfassen sind (z. B. Dioxine und Furane). Hierfür werden zur weiteren Analyse im LANUV Proben genommen.

DIE MESSTECHNIK

Für den Einsatz sind die Fachleute mit einer Vielzahl unterschiedlicher Messgeräte ausgestattet. Vom einfachen Prüfröhrchen bis zum Großgerät ist alles dabei. Daneben existiert umfangreiches Probenahmematerial. Die Messgeräte und weiteren Hilfsmittel sind in zwei Fahrzeugen (4,5-t-LKW und 18-t-Fahrgestell mit Kastenaufbau) mit eigenständiger Stromversorgung untergebracht.

Beispielhaft sei hier das mobile Massenspektrometer (GC-MS-Kopplungen) genannt. Dieses Gerät dient zur Identifizierung einer großen Zahl organischer und einiger anorganischer Stoffe. So ist es möglich, bekannte Schadstoffe sehr schnell direkt zu



Über die Messgeräte werden u. a. kontinuierlich die Komponenten Kohlenmonoxid (CO), Stickoxide (NO, NO₂) Schwefeldioxid (SO₂), Salzsäure (HCl) und Ammoniak (NH₃) ausgewertet.

messen. Unbekannte Stoffe bzw. Substanzgemische werden auf einem Adsorptionsröhrchen gesammelt, mit einem speziellen Gaschromatographen in Einzelkomponenten aufgetrennt und anschließend mit dem Massenspektrometer analysiert.

Typische Untersuchungsgebiete sind die Analyse von Brandgasen, die Bestimmung von unbekanntem Stoffen in Behältern oder Substanzen, die aus Fässern oder anderen Behältern ausgelaufen sind. Auch die Untersuchung der Luft auf Reizstoffe (z. B. bei Anschlägen mit Buttersäure), lassen sich schnell und zielführend vornehmen.

Ferner ermöglichen eine Reihe von registrierenden Messgeräten das kontinuierliche Messen von Luftschadstoffen. Die Geräte werden am Ort der Messung mittels mitgeführter Prüfgase kalibriert und liefern deshalb Ergebnisse mit hoher Genauigkeit. Die Werte werden mit einem Rechner kontinuierlich aufgezeichnet.

DIE FACHLICHE UNTERSTÜTZUNG

Das Spektrum Einsatzanlässe reicht von chemisch-fachlicher Unterstützung über Stoffuntersuchungen und Partikelanalyse bis zur

Untersuchung bei Großbränden mit allen damit verbundenen Fragestellungen. Der Einsatzschwerpunkt hat sich im Laufe der Jahre insbesondere auf Brände und alle damit verbundenen Probleme verlagert. Die Mitarbeiter des LANUV werden etwa 50-mal im Jahr alarmiert. Weiterhin wird noch eine große Zahl an Proben untersucht, die von den Aufsichtsbehörden genommen und dem "Sondereinsatz" zur Untersuchung zugestellt werden.

DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN FEUERWEHREN

Im Einsatzfall ergänzen sich die Feuerwehren und die Mitarbeiter des Sondereinsatzdienstes in idealer Weise. Aufgrund der Nähe zum Einsatzort werden die ersten Informationen über Art und Umfang des Ereignisses von der Feuerwehr ermittelt. Diese führt auch die ersten orientierenden Messungen durch. Mit weiteren Einsatzkräften von ABC-Einheiten können weitergehende Untersuchungen durchgeführt und Proben genommen werden. Bei Bedarf sollte auch auf die neu aufgebauten "Analytische Task Force" (ATF), die in NRW bei den Feuerwehren in Köln und in Dortmund stationiert sind, zurückgegriffen werden.

Bei Großschadenslagen sowie bei Fragestellungen, die mit der Erfahrung und dem Ausrüstungsumfang der Feuerwehren nicht oder nur eingeschränkt zu beantworten sind, wird der "Sondereinsatz" zur Unterstützung angefordert. Basierend auf den bisherigen Erkenntnissen der Feuerwehr führen die Mitarbeiter vor Ort weitere Untersuchungen durch. Sie bewerten die Messergebnisse und geben Handlungshilfen. Da der eingesetzte Messgerätepark sehr umfangreich ist, können z. T. umfassendere und präzisere Untersuchungsergebnisse gewonnen werden.



Probenentnahme von Spinat nach einem Brand einer Lagerhalle mit 1.000 t aufbereitetem DSD-Material.

Eine weitere wichtige Aufgabe für den Bereitschaftsdienst des LANUV ist die Nachsorge. Nach erfolgreicher Bekämpfung eines Brandereignisses oder Stoffaustritts ist die akute Gefährdung in der Regel beendet. Häufig stellt sich jedoch die Frage, ob gesperrte Bereiche, evakuierte Häuser, vorsorglich gesperrte Spielplätze oder Haus- und Schrebergärten wieder freigegeben werden können. Auch hierbei unterstützt der "Sondereinsatz" die beteiligten Behörden durch Freimessungen sowie Probenahme und Untersuchung von Rußniederschlägen und Brandresten. Eine

Schulung und Einsatz

fachkundige Einschätzung der Belastungssituation und Ratschläge für die weitere Vorgehensweise werden direkt oder nach Abstimmung mit weiteren Spezialisten aus dem LANUV abgegeben.

DIE WEITEREN AUFGABEN

Das Team der Dienstbereitschaft bearbeitet nicht nur Fälle, bei denen eine Zusammenarbeit mit den Feuerwehren dieses Landes stattfindet. Es wird mit vielen Fragestellungen konfrontiert, die weit über diesen Themenkomplex hinausgehen. So wurden beispielsweise viele Industriesteuerung durch den "Sondereinsatz" begleitet, um zu untersuchen, welche Staubmengen freigesetzt werden und ob mit den Stäuben Schadstoffe (Asbest, Schwermetalle, Dioxine, PCB) in die Umwelt gelangt sind. Auch Beaufschlagungen auf Kraftfahrzeuggrad, bei denen ein Zusammenhang zu einem Gewerbebetrieb angenommen wird, werden untersucht und dem potentiellen Verursacher zugeordnet. Zudem sind Untersuchungen bei Geruchsbelästigungen, Reizerscheinungen bei Personen, die Identifizierung unbekannter Stoffe, die Unterstützung von Ermittlungsbehörden und des Kampfmittelräumdienstes weitere Facetten der vielfältigen Auftragslage für die LANUV-Mitarbeiter.

DIE EINSATZFAHRTEN

Die Spezialisten verfügen über zwei Messwerkzeuge, die umfangreich ausgestattet sind. Dazu gehören auch Rundumkennleuchten und Einsatzhorn, die im Einsatz die Nutzung von Sonder- und Wegerechten ermöglichen. Beide Messwagen haben zudem eine eigene Stromversorgung, die eine netzunabhängige Einsatzzeit von über 10 Stunden garantiert. Standort für beide Fahrzeuge ist das LANUV in Essen.



Der 18 t-LKW (Mercedes-Benz 1828 L Econic NGT) ist zusätzlich mit einem flüssiggasbetriebenen Stromaggregat ausgerüstet, um die Einsatzzeit weiter zu erhöhen.

Der Messwagen ist mit einem abnehmbaren meteorologischem Mast zur Ermittlung von Windrichtung, Windgeschwindigkeit, Temperatur, Luftfeuchte und Luftdruck ausgestattet. Dank GPS muss der Mast nicht mehr eingemordet werden. Im hinteren Teil

des Kastenaufbaus befinden sich die Betriebs- und Kalibriergase, zwei Ringkanalgebläse zum Sammeln von Schwebstaub und in einem Dachdurchbruch die Ansaugleitung für die Messgeräte. Über Anzeigedisplays lassen sich die fest eingebauten Geräte mit einem Blick beobachten. Zudem verfügt das Fahrzeug über moderne Kommunikationstechnik (Telefon, Funk, Fax, Internet).



Im mittleren Teil sind die kontinuierlich registrierenden Messgeräte, Sensorgeräte, Prüfröhrchen, Rechner, Akkus, die gesamte Stromtechnik, Arbeitstische sowie viele weitere Ausrüstungsgegenstände untergebracht.

Der vordere Bereich des Kofferaufbaus wird vom Rasterelektronenmikroskop und dessen Komponenten (EDX, Sputter, Rechner, Elektronikschrank) belegt. Aufgrund heller Möbeloberflächen, eines hellen Bodenbelags und einer indirekten Ausleuchtung macht der Innenraum einen sehr geräumigen Eindruck. Dieser kann auch als Besprechungsraum genutzt werden.



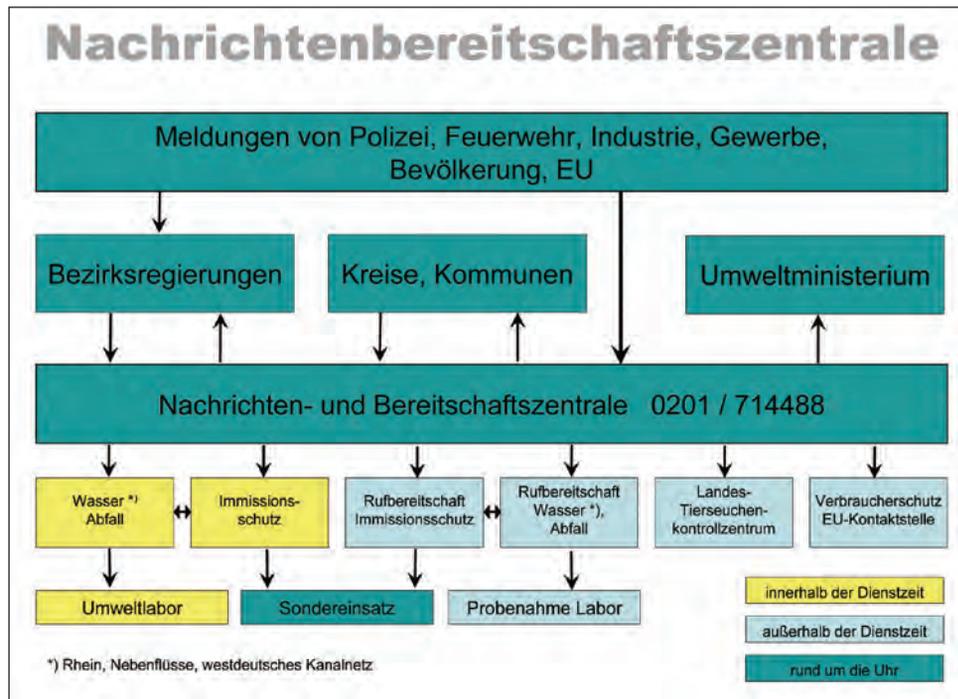
Als zweites Fahrzeug steht ein VW-LT 45 mit Hochdach (Indienststellung: 1996) zur Verfügung.

DIE NACHRICHTENBEREITSCHAFTSZENTRALE

Der Meldekopf des Sondereinsatzdienstes ist die eingangs schon erwähnte Nachrichtenbereitschaftszentrale (NBZ). Im Land Nordrhein-Westfalen sind für die Genehmigung und Überwachung von Betrieben die Obere Umweltschutzbehörde (bei der

Schulung und Einsatz

Bezirksregierung) oder die Untere Umweltschutzbehörde (bei den Kreisen und Kommunen) zuständig. Die Behörden, die in NRW für die Genehmigung und Überwachung von Betrieben zuständig sind (Obere und Untere Umweltschutzbehörde), müssen nicht nur innerhalb der regulären Dienstzeit Präsenz zeigen. Sie sind auch bei wichtigen Ereignissen oder Sachfragen rund um die Uhr erreichbar. Dazu wurden entsprechende Dienste (Rufbereitschaft) eingerichtet. Um nicht in allen Ämtern einen ganztägigen Telefondienst aufrecht erhalten zu müssen, wurde in der LANUV-Dienststelle in Essen, die ständig besetzte Nachrichtenbereitschaftszentrale aufgebaut. Hierüber erfolgt auch die Alarmierung des Sondereinsatzdienstes.



Meldeschema

Neben den Kernaufgaben werden Aufgaben im Hochwassermelddienst, bei der Überwachung der nuklearen Anlagen in NRW, beim Auftreten von sonstigen radioaktiven Belastungen (IMIS) und bei der Weitergabe von Ozonkonzentrationen bei Über-

wird über die NBZ eingeleitet. Bei Unfällen in Gentechnik-Betrieben läuft die Meldekette außerhalb der regulären Dienstzeit ebenfalls über die Zentrale in Essen. Dies gilt auch für die EU-Schnellwarnmeldungen im Rahmen des Verbraucherschutzes (z. B. bei Schadstoffen oder Keimen in Lebensmitteln). Die Mitarbeiter geben diese Meldungen an einen qualifizierten Ansprechpartner weiter, der dann weitere Maßnahmen einleitet.



Räumlichkeiten der NBZ

DIE KOSTENFRAGE

Der Sondereinsatz ist nicht kostenpflichtig. Im seltenen Einzelfall wurden auf Wunsch der Überwachungsbehörde Rechnungen erstellt. Das bedeutet für die Feuerwehren, dass für den Einsatz und auch für ggf. weitergehende Untersuchungen beim LANUV keine Rechnung erstellt wird. Allerdings sollte die Inanspruchnahme begrenzt sein, da die Kapazitäten des Landesamtes – insbesondere personell – begrenzt sind.

schreitungen der Alarmschwelle wahrgenommen. Auch die Aktivierung des Landestierseuchenkontrollzentrums (LATIKO), das beim Auftreten von Tierseuchen sofort eingerichtet werden muss,

DIE ZUSAMMENFASSUNG

Der "Sondereinsatz" des LANUV ist ein für die Behörden in NRW ständig erreichbarer (24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, 365 Tage im Jahr), fachlich kompetenter und messtechnisch umfassend ausgerüsteter Bereich mit langjährig erfahrenen Einsatzleitern und Mitarbeitern. Seine Kernaufgabe besteht darin, die bei Schadens- und Gefahrenfällen tätigen Behörden mit Sachverstand und Messtechnik zu unterstützen.



Dr. Joachim Mentfewitz,
LANUV NRW

Schulung und Einsatz

Großbrand Hotel Rimberg – ca. 60 Personen im Gebäude

In der Nacht zum 05. Februar 2011 kam es gegen 03.00 Uhr in Schmallenberg zu einem Großbrand in einem Hotel, in dem sich ca. 60 Personen aufhielten. Der Einsatz entwickelte sich zu einem der größten und dramatischsten in der Geschichte der Feuerwehr der Stadt Schmallenberg.

STADT SCHMALLEMBERG

Die Stadt Schmallenberg im Hochsauerlandkreis ist mit einer Fläche von 302,94 qkm die flächengrößte kreisangehörige Gemeinde Nordrhein-Westfalens. Davon sind 58,92 % Waldflächen, 31,01 % landwirtschaftliche Flächen und nur 3,18 % Gebäude- und Freiflächen sowie 0,1 % Betriebsflächen. Die rund 27.000 Einwohner verteilen sich neben der Kernstadt und Bad Fredeburg auf insgesamt 81 weitere Ortschaften. In Schmallenberg gibt es neben einer mittelständigen Industrie einen starken Tourismus mit entsprechend großer Hotel- und Pensionskapazität. Außerdem gibt es im Gebiet der Stadt Schmallenberg vier Krankenhäuser. Die Feuerwehr der Stadt Schmallenberg besteht aus den Löschzügen Schmallenberg und Bad Fredeburg und weiteren 16 Löschgruppen. Als eine der wenigen Gemeinden mit einer relativ geringen Einwohnerzahl besitzt die Feuerwehr der Stadt Schmallenberg aufgrund der großen Fläche zwei DLK 23/12, die bei den beiden Löschzügen stationiert sind.

DAS BRANDOBJEKT

Bei dem Brandobjekt handelte es sich um ein Vier-Sterne-Hotel, welches als Einzelobjekt zwischen Schmallenberg-Westernbödefeld und Bad Fredeburg neben der L 776 liegt. Zum Hotel führt parallel zur L 776 eine eigene Zu- und Abfahrt. Parkplätze für Gäste befinden sich unter anderem direkt vor dem Gebäude. Das

Hotel verfügt über einen eigenen Skilift, ein Hallenschwimmbad und Pferdestallungen, um den Gästen eine Reit Gelegenheit zu bieten. Es gliedert sich in einen Alt- und einen Neubauteil mit jeweils einem Treppenhaus sowie Nebengebäude mit weiteren Wohnungen, Stallungen und Wirtschaftsräumen. Das Hotel hat 80 Betten in 20 Einzel- und 30 Doppelzimmern. Das Haus ist nicht an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen, sondern besitzt einen eigenen Hochbehälter mit ca. 50 m³, der ca. 600 m entfernt in einem Waldgebiet liegt. Diese hauseigene Wasserversorgung kann über einen Unterflurhydranten, der sich unmittelbar vor der Fassade befindet, zur Löschwasserversorgung genutzt werden.

BRANDMELDUNG UND ERSTE ERKUNDUNG

Am 05. Februar 2011 kam es im Bereich des Speiseraums zu einem Brandausbruch, der kurz nach 03.00 Uhr von dem 70-jährigen Vater der Inhaberin des Betriebes bemerkt wurde. Das Feuer hatte sich jedoch schon so stark ausgeweitet, dass Lösversuche von vornherein aussichtslos waren. Über die hauseigene Brandmeldeanlage, die nicht aufgeschaltet ist, wurden die Gäste alarmiert. Um 03.15 Uhr ging bei der Leitstelle für Feuerschutz und Rettungsdienst des Hochsauerlandkreises der Notruf ein, mit dem gemeldet wurde, es brenne im Hotel Knoche Rimberg. Näheres konnte durch die Leitstelle nicht erfragt werden. Gemäß der Alarm- und Ausrückeordnung der Stadt Schmallenberg wurden daher zunächst ein Zug, bestehend aus den Löschgruppen Westernbödefeld, Oberhenneborn und Kirchrarbach, über Sirene und Meldeempfänger alarmiert. Ferner wurden sofort die DLK 23/12 und das ELW des Löschzuges Bad Fredeburg sowie die Wehrleitung alarmiert.

Beim zeitgleichen Eintreffen der Löschgruppen Oberhenneborn und der DLK 23/12 um

03.28 Uhr sowie der KomW und ELW des Löschzuges Bad Fredeburg um 03.29 Uhr stand der im hinteren nördlichen Bereich gelegene Speisesaal in Vollbrand. Die Stahlträger hatten bereits zu diesem Zeitpunkt ihre Festigkeit verloren, so dass der Speisesaal bereits komplett eingestürzt war. Starke Windböen aus Richtung Westen trieben das Feuer regelrecht in das Gebäude. Im östlich des Speisesaals gelegenen Neubau und den dort gelegenen Hotelzimmern kam es daher zu einer starken Verrauchung. Hier befanden sich insgesamt 10 Personen, davon mehrere Kinder, denen der Rettungsweg abgeschnitten war,



Luftbildaufnahme vom Einsatzort

Schulung und Einsatz



Situation beim Eintreffen: Der im hinteren Bereich über dem Schwimmbad liegende Speisesaal steht im Vollbrand und ist bereits eingestürzt.

im zweiten bzw. Dachgeschoss (DG) an Fenstern und riefen um Hilfe. Die Personen im DG hatten bereits Bettlaken zusammengeknotet und aus den Fenstern geworfen, um sich abzuseilen (ein späterer Versuch ergab, dass sich die Knoten sofort gelöst hätten).

MENSCHENRETTUNG

Die Löschgruppe Oberhenneborn leitete sofort über Steckleiter die Menschenrettung ein und rettete drei Personen und einen Hund. Die Rettung der Personen im DG erfolgte über die Drehleiter des Löschzuges Bad Fredeburg. Hierzu musste die Drehleiter allerdings bis zur Belastungsgrenze ausfahren. Ein Auflegen der Leiter war nicht möglich. Die Besatzung der Drehleiter rettete insgesamt sieben Personen, davon drei Kinder im Alter von 2, 6 und 8 Jahren. Dabei konnte nicht verhindert werden, dass eine schwerere erwachsene Person in Panik in die Spitze des Leiterparks sprang, obgleich sich die Drehleiter aufgrund der Ausladung schon an der Belastungsgrenze befand. Zudem waren zu diesem Zeitpunkt bereits mehrere Personen auf der Leiter. Die Leiterspitze schwang daraufhin ca. 1,5 m nach unten und es erfolgte die sofortige Abschaltung. Alle Personen konnten allerdings anschließend noch über die Leiter heruntersteigen. Von dem nachgerückten LF 16/12 des Löschzuges Bad Fredeburg wurde vorsorglich noch das Spungpolster SP 16 vorgenommen. Dieses musste aber nicht mehr in den Einsatz gebracht werden.

Eine größere Anzahl von Personen hatte das Gebäude bereits durch den Nebeneingang verlassen können. Viele der Gäste hat-

ten sich in letzter Minute selbst gerettet und waren nur mit Schlafanzügen bekleidet. Sämtliche geretteten Personen wurden in den Abschnitt Rettungsdienst verbracht. Drei Personen, darunter der Vater und die Mutter der Eigentümerin, wurden wegen Rauchgasintoxikation mit RTW ins Krankenhaus nach Bad Fredeburg gebracht.

Das gesamte Hotelgebäude wurde anschließend von Trupps unter PA durchsucht, da zu diesem Zeitpunkt weder die Zahl der geretteten Personen noch die Zahl der Personen, die sich zum Zeitpunkt des Brandausbruchs im Gebäude aufhielten, feststand.



Personenrettung über Steckleiter, die Drehleiter wird gerade zur Rettung der Personen im DG ausgefahren.

Schulung und Einsatz

Erst nach ca. 45 Minuten bestand eine relative Sicherheit, dass niemand mehr vermisst wurde. Die Gästeliste konnte jedoch erst nach drei Stunden im Brandschutt in der Rezeption gefunden werden. Obgleich hier ein Vollbrand gewütet hatte, war diese Gästeliste noch lesbar.

NACHALARMIERUNGEN UND ORDNUNG DES EINSATZRAUMES

Nachdem der ELW des Löschzuges Bad Fredeburg um 03.29 Uhr eingetroffen war, wurde dort sofort die Einsatzleitung eingerichtet. Durch die Einsatzleitung wurde über die Leitstelle um 03.34 Uhr eine massive Nachalarmierung veranlasst. Nach der ersten Rückmeldung durch die LG Oberhenneborn war bereits der komplette Löschzug Schmallenberg mit der zweiten DLK alarmiert worden. Neben weiteren Löschruppen wurden im Rahmen der überörtlichen Hilfe die dritte DLK der Feuerwehr Meschede, zwei SEG-Einheiten des DRK, weitere Rettungsmittel, das PSU-Team, die Kreisschirrmessterei und der Bereitschaftsdienst der RWE alarmiert. Ferner wurden um 03.41 Uhr zwei Reisebusse zur Aufnahme der Hotelgäste angefordert. Ordnungsamt und der Bürgermeister der Stadt Schmallenberg wurden benachrichtigt. Um 04.01 Uhr erfolgte eine Sofortmeldung über die Leitstelle an die Bezirksregierung Arnsberg und das Ministerium für Inneres und Kommunales in Düsseldorf.

Die Einsatzstelle wurde in sieben Abschnitte aufgeteilt:

- I. Abschnitt Rettungsdienst und Betreuung auf der L 776 bzw. später in Skihütte
- II. Abschnitt Menschenrettung und anschließende Brandbekämpfung Altbau vorn (LZ Schmallenberg)
- III. Abschnitt Menschenrettung und anschließende Brandbekämpfung Altbau Mitte (LG Oberhenneborn)
- IV. Abschnitt Menschenrettung und anschließende Brandbekämpfung Neubau (LZ Bad Fredeburg)
- V. Abschnitt Brandbekämpfung und Löschwasserversorgung aus Schwimmbad
- VI. Abschnitt Löschwasserversorgung über Tankanhänger-Pendelverkehr
- VII. Einsatzstellenabsicherung durch Polizei

Die L 776 wurde bereits in den ersten Minuten als Bereitstellungsraum vom Abzweig Osterwald und vom Abzweig Oberhenneborn (siehe Karte) voll gesperrt.

BRANDBEKÄMPFUNG

Nachdem ausreichende Kräfte eingetroffen waren, wurde parallel zur Menschenrettung (Absuchen sämtlicher erreichbarer Räume) mit der Brandbekämpfung begonnen. Durch Mitarbeiter der RWE wurde das komplette Gebäude stromlos geschaltet. Von der Südseite wurden mehrere Trupps unter Atemschutz im Innenangriff eingesetzt. Geparkte Fahrzeuge wurden von den Einsatzkräften aus dem Gefahrenbereich verbracht, wobei hierzu an einigen die Scheiben eingeschlagen werden mussten.



Wasserentnahme aus dem Schwimmbad und erster Löscherfolg ...



... doch dann zündet der Dachstuhl durch.

Fotos: Matthias Böhl, Bad Berleburg

Karlsruher Fahnenfabrik
Stickerei - Näherei - Druckerei



Denken Sie an Ihre Fahnenweihe
und an Ihren Jubiläumsbedarf

Karlsruher Fahnenfabrik GmbH · Lachenweg 22 · 76139 Karlsruhe
Tel. (0721) 68 63 55 · Fax (0721) 67 67 5
Restaurierung wertvoller Traditionsfahnen

Schulung und Einsatz



Dachstuhl nach Zündung von der Südseite her.

Foto: Mathias Böhl, Bad Berleburg

Von der Nordseite erfolgte ein massiver Löschangriff in Richtung Speisesaal. Nachdem zunächst ein deutlicher Löscherfolg sichtbar wurde, verschärfte sich die Lage, da die Wasserversorgung in den Einsatzabschnitten III und IV kurzfristig teilweise zum Erliegen kam und ausgerechnet in diesem Moment erneut starke Windböen aufkamen. Dadurch breitete sich der Brand auf den Dachstuhl aus. Die Trupps im Innenangriff im Dachgeschoss mussten sich unter Zurücklassung der Leitung zur Selbstrettung sofort zurückziehen. Schließlich kam es um 05.21 Uhr zur schlagartigen Durchzündung des gesamten Dachstuhls. Eine Riegelstellung zu den an den Neubau angebauten Nebengebäuden (unter



Die DLK 23/12 des LZ Bad Fredeburg, über die die Menschenrettung durchgeführt wurde, eine von drei Drehleitern an der Einsatzstelle.

anderem Wohnhaus der Eigentümerin) konnte weiteren Schaden verhindern. Es erfolgte weitere massive Brandbekämpfung, unter anderem über alle drei an der Einsatzstelle eingesetzten Drehleitern. So gelang es, die Riegelstellung zu halten und um 09.10 Uhr das Feuer endgültig unter Kontrolle zu bringen. Die Nachlöscharbeiten dauerten allerdings bis zum Sonntagnachmittag an und waren aufgrund eingestürzter Gebäudeteile und weiterer Einsturzgefahr nicht einfach. Bereits ab Samstagmorgen wurden Einheiten abgelöst. Um 06.59 Uhr konnte der Rettungsdienst bis auf einen RTW zur Eigensicherung entlassen werden. Nicht alarmierte Löschgruppen sicherten den Grundschatz für die Stadt Schmallenberg.



Eines der ersten Fahrzeuge an der Einsatzstelle, LF 16/12 des Löschzuges Bad Fredeburg

LÖSCHWASSERVERSORGUNG

Aufgrund der benötigten erheblichen Löschwassermenge wurden insgesamt zwölf Landwirte mit Vakuumtankanhänger zur Sicherstellung der Löschwasserversorgung gem. § 27 Abs. 1 FSHG durch die Einsatzleitung herangezogen, wovon die ersten um 04.58 Uhr eintrafen. Diese Tankanhänger gaben an Faltbehältern das Löschwasser ab, aus denen es mit Tragkraftspritzen durch insgesamt sechs B-Leitungen weiter befördert wurde. Bis zum Einsatzende wurden so ca. 500.000 l Löschwasser transportiert.



Bereitstellungsraum

Schulung und Einsatz



Anlieferung von Löschwasser über die vollgesperrte L 776
Foto: Matthias Böhl, Bad Berleburg

Für Nachlöscharbeiten wurde dann das mittlerweile leer geförderte Schwimmbad befüllt. Problematisch erweisen sich eingetrocknete Ablagerungen in den Vakuumtanks, die sich nach und nach lösten und zu Verstopfungen an der Wasserentnahme aus den Behältern und bei den eingesetzten Tragkraftspritzen führten. Durch die Stadtwerke Schmallenberg wurde es ermöglicht, aus einer sogenannten Rohwasserleitung, die zur Füllung eines städtischen Hochbehälters dient, mit einem Standrohr Löschwasser zu entnehmen.

WEITERE MASSNAHMEN

Alle an den Abschnitt Rettungsdienst übergebenen Personen wurden mit den beiden angeforderten Reisebussen in die große beheizte und bewirtschaftete Skihütte Hohe Lied gebracht. Das DRK und die PSU übernahmen die Betreuung, Versorgung und Registrierung von 59 Hotelbewohnern, darunter auch viele Kinder. Eine Bekleidungsabgabe, Windeln für Kleinkinder, Kindersitze und die Organisation der Fahrt zu den Heimatorten wurden zusammen mit dem Ordnungsamt der Stadt Schmallenberg rasch organisiert. So wurden z. B. eine Familie mit drei Kindern vom DRK in den Kreis Mettmann, eine andere durch einen vom Ordnungsamt angemieteten Bus bis in die Niederlande gebracht. Am Montagmorgen nach Abschluss der kriminalpolizeilichen Ermittlungen wurden alle Hotelzimmer nochmals von Einsatzkräften begangen, die persönliche Habe der Hotelbewohner geborgen und durch Mitarbeiter des Ordnungsamtes anhand der Belegungsliste dem jeweiligen Eigentümer zugeordnet. Einige Gegenstände, wie Schmuckstücke oder Kuscheltiere, sind für die Geschädigten von hohem emotionalem Wert, so dass auch diese Arbeit nicht unterschätzt werden darf.

Nachdem die Menschenrettung abgeschlossen war, wurde in einem wenige Kilometer entfernten Hotel durch den Bürgermeister der Stadt Schmallenberg und den Kreisbrandmeister des Hochsauerlandkreises eine Pressekonferenz abgehalten. Anschließend wurden Presse, Radio und WDR Fernsehen kontinuierlich von der Einsatzleitung informiert. Die gesamte Berichterstattung war ausgesprochen sachlich und positiv.

SCHADEN / GERETTETE SACHGÜTER

Der genaue Schaden kann noch nicht beziffert werden, man kann jedoch mit Sicherheit von einem Millionenschaden sprechen. Nebengebäude und Wohngebäude der Eigentümerfamilie sowie vor dem Gebäude stehende Fahrzeuge und zahlreiche persönliche Gegenstände im Gebäude konnten gerettet werden.

URSACHE UND BRANDAUSWEITUNG

Noch während der Nachlöscharbeiten begann die Kriminalpolizei zusammen mit einem Brandsachverständigen mit der Brandursachenermittlung. Hierzu überflog der Brandsachverständige auch mit dem Polizeihubschrauber die Einsatzstelle. Dabei bestätigte sich, dass der Brand im Restaurantbereich/Speisesaal ausgebrochen sein muss. Dabei spricht nach bisherigen Erkenntnissen alles für einen defekten Kühlschrank.

FAZIT

Aufgrund des bereits bestehenden Vollbrandes im Bereich des Speisesaals und der unklaren Lage im Bezug auf die Anzahl der Hotelgäste, lag der eindeutige Schwerpunkt auf der Menschenrettung. Diese hat ebenso hervorragend geklappt wie die anschließende Betreuung der Betroffenen. Die Aufteilung in Einsatzabschnitte und die gute Zusammenarbeit aller am Einsatz beteiligten Einheiten, Organisationen und den Landwirten hat den erfolgreichen Einsatzablauf überhaupt erst ermöglicht. Denn entscheidend und an ein Wunder grenzend war bei dieser Lage, dass weder Betroffene noch Einsatzkräfte bis auf die drei Leichtverletzte körperlich zu Schaden gekommen sind. Dankeschreiben und die Berichterstattung in den Medien bestätigen die Einschätzung.

*StBI Rudolf Schramm
Leiter der Feuerwehr*

*StBI Ralf Fischer
Pressesprecher*

Barro ALU-Boote
Rettungsboote Typ RTB 1 und 2
Mehrzweckboote nach DIN 14961
 aus hochwertiger seewasserbeständiger Aluminium - Legierung
 für härtesten Einsatz und lange Lebensdauer. Ausstattung und
 Motorisierung nach Bedarf. Spezielle Eisrettungs- und Hochwasserboote



Hans Barro Aluminium-Bootsbau
 Steinweg 9 - 89293 Kellmünz an der Iller
 Telefon 08337/75002 - Fax 08337/75005
 E-Mail: boote@barro.de - www.barroboote.de

Schulung und Einsatz

Ausbildung

Atemschutzausbildungskonzept der Feuerwehr Bochum

Im Dezember 2010 hat die Feuerwehr Bochum einen gasbefeuernten Brandübungscontainer (BSA) als ein weiteres Ausbildungsangebot in Betrieb genommen.

Zum Atemschutzausbildungskonzept der Feuerwehr Bochum gehören bereits seit Jahren eine kombinierte feststoffbefeuerte Wärmegewöhnungs- und Rauchgasdurchzündungsanlage als Überseecontainer (WGA/RDA Kombi), sowie eine Brandsimulationsstrecke. Hier üben Auszubildende, aber auch "alten Hasen" trainieren regelmäßig die Brandbekämpfung und das Absuchen von Räumen unter umluftunabhängigem Atemschutz.

Die Atemschutzausbildung wird nun durch die neue gasbefeuerte Anlage mit ihren zwei Brandsimulationsstellen ergänzt. Somit wird die Feuerwache I in Wattenscheid als zentrales Atemschutzausbildungszentrum der Feuerwehr Bochum weiter gestärkt.

Im Detail sieht das Atemschutzausbildungskonzept eine Modulausbildung, bestehend aus zwei Teilen, vor. Im ersten Teil finden neben der Gewöhnung an das Gerät auch eine theoretische Unterweisung, sowie die Ausbildung in Grundlagen des Atemschutzes statt. Anschließend durchlaufen zehn Teilnehmer die Belastungsübung in der 50 Meter langen Übungsstrecke. Haben alle Teilnehmer diesen Teil erfolgreich absolviert, wird es in der Ausbildung heißer zugehen. Am letzten Tag des ersten Teiles gehen die Teilnehmer zur Heißausbildung in den holzbefeuernten Übungscontainer.

Der zweite Ausbildungsabschnitt beginnt fünf Wochen später. In diesem zweiten Teil werden die Teilnehmer intensiv im Bereich des "Taktischen Vorgehens" bei Bränden in geschlossenen Räumen und der Rettungstruppausbildung ausgebildet. In den insgesamt drei verschiedenen Übungsanlagen werden nicht nur die verschiedenen Einsatzsituationen trainiert, sondern auch die Stressresistenz weiter ausgebaut. So werden die Auszubildenden optimal auf reale Einsätze vorbereitet.

Der Atemschutzgeräteträger-Lehrgang endet anschließend mit einer praktischen und theoretischen Prüfung. Die Vier, auf die Ausbildungsmodule abgestimmten Lehrangebote, werden im Folgenden vorgestellt:



Belastungsübung in der Übungsstrecke

1. DIE BELASTUNGSÜBUNG – DER EINSTIEG

Zur Verfügung steht eine der größten und wandlungsfähigsten Übungsstrecken in NRW mit einer Gesamtlänge von über 100 Metern. Die Übungsstrecke wird in Modulbauweise jährlich verändert, um ständig neue Trainingsmöglichkeiten zu schaffen. Moderne Arbeitsgeräte, wie Stepper und Laufband, lösen die Endlosleiter und die Hammerschlagmaschine ab.



Belastungsübung Ergometer

Schon in diesem Teil erlernen die "Neuen", dass Teambildung, Zusammenhalten und miteinander arbeiten wichtig ist. Diese Anlage geht über zwei Ebenen, da darf der vorgehende Trupp sich nicht verlieren! Das Zusammenarbeiten wird unter anderem in den eingebauten Röhren trainiert.

2. DIE HEISSAUSBILDUNG IM GASBETRIEBENEN BRANDSIMULATIONS-CONTAINER (BSA) – DIE ERSTEN SCHRITTE MIT FLAMMENKONTAKT

Die neu errichtete Containeranlage besteht aus zwei übereinanderliegenden Überseecontainern. Daher besteht jetzt die Möglichkeit, über die obere Ebene eines nachgebildeten Obergeschosses in einen brennenden Kellerraum vorzugehen.

Per Knopfdruck lassen sich die zwei Brandsimulationsstellen, Brände mit Möbeln sowie Rauchgasdurchzündungen unter

Schulung und Einsatz



Erlernen der richtigen Handhabung eines Hohlstrahlrohres

der Zimmerdecke, auslösen. Die Übungen werden unter kontrollierbaren Bedingungen gezielt auf den Ernstfall vorbereitet.

Mit einer Fernsteuerung kann der Trainer zum Beispiel eine sieben Meter lange Feuerwalze unter der Decke als Flash-Over erzeugen. Somit kann in der Praxis ein Flash-Over gezeigt und das richtige Verhalten während dieser Situation trainiert werden.

Primär wird in dieser Anlage das taktische Vorgehen im Trupp geschult und das richtige Verhalten in realistischen Einsatzszenarien trainiert. Besonders gehen die Ausbilder mit den Teilnehmerteams auf das Notfalltraining ein.



Training Taktisches Vorgehen

3. DIE BRANDSIMULATIONSSTRECKE – DER IRRGARTEN

Die Brandsimulationsstrecke befindet sich im Untergeschoss der Feuerwache und bietet mit seinen verdunkelten Räumen einen Übungsbereich, der je nach Übungszweck, als Wohneinheit, Keller oder als Werkstattbereich umgestaltet werden kann. Ebenso ist es möglich, verschiedene Eingänge für Angriffs- und Rettungswege zu nutzen, deren Zugänglichkeiten durch kleine Feuer erschwert werden können. Das Erlernen und Festigen von Such- und Orientierungstechniken bietet in dieser großen Anlage eine außergewöhnliche Vielfältigkeit, die ideal auf realistische Einsatzlagen vorbereitet.

4. DIE HEISSAUSBILDUNG IM HOLZBEFEUESTEM CONTAINER (WGA/RDA KOMBI) – DIE KÜR DES HEISSTRAININGS

Einen realistischen Brand können die Teilnehmer in dem holzbefeuerten Container erleben. Dieser Brand ist durch die deutlich höheren Temperaturen und der typischen Rauchentwicklung geprägt. Der Brandverlauf kann dabei in seinen nacheinander verlaufenden Phasen beobachtet werden. Dieses Training hilft insbesondere Einsatzkräften, die solche Situationen bislang nicht im Realeinsatz erfahren haben, sich auf künftige Einsatzszenarien vorzubereiten.

Schulung und Einsatz

Alle Phasen eines Brandverlaufs, wie z. B. die Rauchsichtenbildung, die Temperaturentwicklung sowie die Entstehung von Pyrolysegasen, können in dem holzbefeuerten Container beobachtet werden. Das Zusammenspiel dieser einzelnen Komponenten zu beurteilen steht hierbei im Vordergrund. Um dieses Szenario beherrschen zu können, wird den Teilnehmern der effektive Umgang mit dem Löschmittel Wasser und die Gefährlichkeit der Wasserdampfbildung im Brandraum bei falscher Löschtechnik vermittelt. Dabei kommt es auf die korrekte Handhabung des Hohlstrahlrohres an und das Löschmittel Wasser wirkungsvoll einzusetzen.



Einsatzübung Retten von Personen aus einem brennendem Raum



Einsatzübung Löschtechniken

Alle Fotos: Gero Helm

Die vier Ausbildungsmodule können aufeinander aufbauend, beginnend mit den Belastungsübungen, absolviert werden. In dem gasbefeuerten Container werden schlussendlich alle zuvor trainierten Lehrinhalte kombiniert angewandt. Natürlich wird das Lehrangebot auch für externe Teilnehmer anderer Feuerwehren angeboten. Nähere Informationen können über das Atemschutzzentrum der Feuerwehr Bochum bezogen werden.

*Brandrätin Sandra Lichters
Abteilungsleiterin Qualifizierung und Fortbildung*

*Brandoberinspektorin Claudia Vogl
Sachgebietsleiterin Atemschutzausbildung*

Wissenschaft und Technik

Von einer Zusammenarbeit zwischen der Feuerwehr Hattingen und der Fa. Sinn Spezialuhren

Im Jahr 2007 entstand durch die Leidenschaft an meinem Beruf und einem meiner Hobbys eine Idee: Einen Einsatzzeitmesser speziell für Feuerwehreinsatzkräfte zu entwerfen. In dieser Idee verband ich mein Wissen und meine Erfahrungen aus zwei Jahrzehnten Feuerwehrdienst und sicherheitstechnischen Aspekten mit meinen Ansprüchen an die Tauglichkeit einer Uhr speziell für Feuerwehreinsatzkräfte. Grundlage sollte die Ablesbarkeit der Zeitabläufe nach den Feuerwehrdienstvorschriften (FwDV) 7 und 500 sein.

So entstanden die ersten einfachen Zeichnungen von Zifferblättern und Drehringen. Durch das Verbinden verschiedener Einsatzzeiten und -abläufe der oben genannten FwDV'en ergab sich eine klare Vorstellung von einer Feuerwehreinsatzuhr. Zur eindeutigen Visualisierung der Zeitabläufe wurde der Drehring in Anlehnung an das Ampelprinzip dreifarbig (grün, gelb, rot), das im Feuerwehrdienst häufig Verwendung findet.

Die Vorstellung einer passenden Uhrenmarke zu meiner Idee ergab für mich nur eine Möglichkeit: dass SINN SPEZIALUHREN die Feuerwehreinsatzuhr bauen würde.

Am 18. Juni 2009 fasste ich mir schließlich ein Herz und sendete der Fa. Sinn Spezialuhren meine Idee per E-Mail. Nach einer positiven Rückmeldung und einem sehr angenehmen Telefonat mit Herrn Dpl.-Ing. Schmidt (Geschäftsführer der Sinn Spezialuhren GmbH) kam es im August 2009 zu einem persönlichen Treffen in Frankfurt. Ich erhielt die Gelegenheit, Herrn Schmidt und zweier seiner Prokuristen meine Idee zu präsentieren. Meine Vorstellungen wurden mit Interesse und Offenheit aufgenommen und es wurden bereits in diesem ersten Gespräch interne Vorgaben und Möglichkeiten der Fa. Sinn mit meinen Ideen verknüpft und diskutiert. Ich werde den Moment nicht vergessen, als Herr Schmidt meiner Frau und mir die Hand zum Abschied mit den Worten schüttelte: „Die Uhr wird gebaut!“

Ich habe so einen sehr intensiven Einblick in die Entwicklungszeit und -stufen einer Spezialuhr gewonnen, von der ersten Idee bis zur Veröffentlichung und weiß nun, wie viele Stunden Arbeit für die Realisierung eines solchen Projektes notwendig sind.

Meine Vermutung hat sich durch die Erkenntnis bestätigt und ich möchte den Mitarbeitern der Fa. Sinn, die mich betreut haben, meinen Respekt aussprechen: Sie haben sich intensiv mit viel Engagement in ein fachfremdes technisches Gebiet einarbeitet und mit hohem Anspruch einen perfekten Spezial-Zweitmesser entwickelt.

Im Sinne der Sicherheit, der Leidenschaft für Spezialuhren und dem Zusammenhalt aller Feuerwehren.

BOI Tomás Stanke



DER EINSATZZEITMESSER FÜR DIE FEUERWEHR.



MODELL EZM 7 Wenn es um die Koordination von Rettungseinsätzen geht, ist Sicherheit das oberste Gebot. In Zusammenarbeit mit Brandoberinspektor Tomás Stanke hat SINN deshalb einen Einsatzzeitmesser entwickelt, der das Ablesen aller wichtigen Zeitvorgaben nach den Feuerwehrdienstvorschriften FwDV 7 und FwDV 500 erleichtert. Der farbig kodierte Drehring erlaubt das schnelle Einstellen und Ablesen der wichtigsten Einsatzzeiten für Atemschutzgeräteträger – von CSA bis LPA.

Hochwertige Materialien und Technologien machen den EZM 7 besonders widerstandsfähig gegen das Eindringen von Feuchtigkeit, gegen Kratzer (das Tegiment-Gehäuse erreicht eine Oberflächenhärte von 1200 Vickers), Temperaturwechsel und den Einfluss magnetischer Störfelder. Und das beidseitig entspiegelte Saphirkristallglas sowie nachleuchtenden Indizes sorgen für optimale Ablesbarkeit. Beste Voraussetzungen für den harten Einsatz im Rettungsdienst – und für den Alltag. **Preis: ab 1.490 EUR**

**WWW.SINN.DE • WERKSVERKAUF: MONTAG BIS FREITAG 8 - 18 UHR UND JEDEN 1. SAMSTAG IM MONAT 9 - 14 UHR
VERTRIEB@SINN.DE • TEL. + 49 (0) 69 978414-200 • FAX -201 • IM FÜLDCHEN 5 - 7 • 60489 FRANKFURT/MAIN**

Sinn

SPEZIALUHREN ZU FRANKFURT AM MAIN

50 JAHRE 1961-2011

Unfallkasse NRW

Bewerbungsfrist für den Jugendfeuerwehr-Sicherheitspreis läuft

Nach dem guten Anklang, den der Jugendfeuerwehr-Sicherheitspreis in den vergangenen Jahren bei den Jugendfeuerwehren in NRW gefunden hat, wird er auch dieses Jahr wieder von der Unfallkasse NRW ausgeschrieben. Dabei prämiiert die Unfallkasse NRW erneut Jugendfeuerwehren aus NRW, die 2010 im Bereich der Unfallsicherheit und Unfallverhütung Außergewöhnliches geleistet haben. Dabei zählen sowohl Projekte als auch Einzelergebnisse oder Verbesserungsvorschläge. Einsendeschluss ist der 31. Juli 2011.



Der Jugendfeuerwehr-Sicherheitspreis 2010 wird auch in diesem Jahr von der Unfallkasse NRW in drei Stufen verliehen. Es werden Geldpreise in Höhe von 1.000 Euro, 500 Euro und 250 Euro vergeben.

DIE TEILNAHMEBEDINGUNGEN IM ÜBERBLICK

Wer:

Teilnahmeberechtigt sind die Jugendfeuerwehrgruppen des Landes Nordrhein-Westfalen.

Was:

Prämiiert werden Vorschläge, Projekte und Einzelereignisse, die als besondere Leistungen auf dem Gebiet der Unfallsicherheit zur Verbesserung der Feuer-

wehrsicherheit in den Jugendfeuerwehren Nordrhein-Westfalen beitragen.

Wie:

Durch den jeweiligen Kreis- beziehungsweise Stadtjugendfeuerwehrwart sollen aussagekräftige Unterlagen über den Vorstand der Jugendfeuerwehr NRW bei der Unfallkasse NRW eingereicht werden. Die Unterlagen sind so zu gestalten, dass eine Bewertung der besonderen Leistungen auf dem Gebiet der Unfallsicherheit aus sich heraus möglich ist. Neben der Bewertung von Einzelprojekten erfolgt die Auswahl unter den eingesandten Beiträgen nach dem Maßstab der Innovation und/oder Nachhaltigkeit der Leistungen auf dem Gebiet der Unfallsicherheit.

Wohin:

Die Beiträge sind bis zum 31. Juli 2011 durch den jeweiligen Kreis- beziehungsweise Stadtjugendfeuerwehrwart über den Vorstand der Landesjugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen an die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen zu richten. Die Beiträge sind zu schicken an die:

Unfallkasse NRW
Dezernat Feuerwehr
St.-Franziskus-Straße 146
40470 Düsseldorf

Es gilt das Datum des Poststempels. Unter den Einsendungen werden die besten drei Arbeiten mit verschiedenen Preisen prämiert. Die Bewertung erfolgt durch eine gemeinsame Kommission, an der Mitglieder des Feuerwehrausschusses der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen und der Geschäftsführung sowie des Dezernates Feuerwehr der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen mitwirken.

Wann:

Die Verleihung der Preise im Wettbewerb der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen Feuerwehr-Sicherheit in Anerkennung der besonderen Leistungen auf dem Gebiet der Unfallsicherheit der Jugendfeuerwehren in Nordrhein-Westfalen erfolgt im Rahmen einer hochwertigen Veranstaltung in Nordrhein-Westfalen unter Beteiligung der Mitglieder der prämierten Jugendfeuerwehren, des jeweiligen Kreis- bzw. Stadtjugendfeuerwehrverbandes sowie Vertretern des Trägers der Feuerwehren.

Und:

Mitglieder des Vorstandes der Jugendfeuerwehr NRW, Mitarbeiter der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen sowie Mitglieder der Selbstverwaltungsorgane der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen sind nicht zur Teilnahme berechtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Mehr zum Thema "Jugendfeuerwehr-Sicherheitspreis" findet sich auf der Homepage der Unfallkasse NRW unter www.unfallkasse-nrw.de, Webcode 79. Dort finden sich neben der ausführlichen Ausschreibung auch die Gewinner des Jugendfeuerwehr-Sicherheitspreises der vergangenen Jahre und ihre prämierten Projekte.

Anke Wendt



Förderung von praktischen Fahrsicherheitstrainings 2011

WER UND WAS WIRD GEFÖRDERT?

Es werden im Jahr 2011 insgesamt 40 praktische Fahrsicherheitstrainings (Großfahrzeuge) für Versicherte der Unfallkasse NRW mit einer entsprechenden gültigen Fahrerlaubnis für Großfahrzeuge der Feuerwehren bezuschusst. Versicherte der Unfallkasse NRW sind in diesem Zusammenhang insbesondere die aktiven Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren und Angestellte der Berufsfeuerwehren bzw. hauptamtlichen Feuer- und Rettungswachen. Die Beamten der Feuerwehren können bei der Zuschussregelung leider nicht berücksichtigt werden. Pro Training werden aus methodisch-didaktischen Gründen jeweils nur zwölf Personen zugelassen, da nur so die angestrebte Verhaltensänderung als Einsatzfahrer angeregt werden kann.

FÖRDERUNG PRAKTISCHER FAHRSI- CHERHEITSTRAININGS ODER TRAININGS AM FAHRSSICHERHEITSSIMULATOR

Es werden ausschließlich Anbieter/Trainings für Großfahrzeuge gefördert, die aus Gründen der Qualitätssicherung vom DVR als Moderatoren ausgebildet wurden! Außerdem werden Trainings am Fahrsimulator des Kreises Steinfurt finanziell unterstützt.

Die Förderung erfolgt in Höhe von 500 € pro Kommune pro Jahr als Zuschuss zu den Gesamtkosten des jeweiligen Trainingsanbieters.

Der Restbetrag für das Training muss von der Kommune anderweitig aufgebracht werden. Ein Anspruch auf eine generelle und vollständige Förderung durch die Unfallkasse NRW besteht nicht. Es wird darauf hingewiesen, dass die Kosten für die Fahrsicherheitstrainings je nach Anbieter unterschiedlich sein können. Fahrt- und Verpflegungskosten bei den Trainings werden von der Unfallkasse NRW nicht übernommen.



Simulation einer Einsatzfahrt

WER BIETET FAHRSI- CHERHEITSTRAININGS AN (AUSWAHL)?

Geeignete Anbieter und Übungsplätze finden Sie im Internet (Sicherheitsprogramme für Berufskraftfahrer und umsetzende Verbände und Organisationen, Sicherheitsprogramm für Einsatzfahrzeuge).

Informationen zum Simulator finden Sie hier:

<http://sft-kreis-steinfurt.resqbase.com/SFT>

WIE KANN BEI DER UNFALLKASSE NRW EIN TRAINING BEANTRAGT WERDEN?

Wenn Interesse an einem Fahrsicherheitstraining besteht, sollte der Leiter der Feuerwehr zunächst schriftlich oder per E-Mail bei Frau Baumkötter einen Gutschein (Formular) anfordern:

Unfallkasse Nordrhein-Westfalen
Frau Manuela Baumkötter
Telefon: 0251 21 02 248
Fax: 0251 21 02 264
m.baumkoetter@unfallkasse-nrw.de

Frau Baumkötter sendet dem Wehrführer dann einen Gutschein mit der Bitte, diesen komplett und in Druckschrift ausgefüllt im Original an die Unfallkasse NRW zurück zu senden. Der Gutschein muss innerhalb

von vier Wochen zurückgesandt werden, danach verliert der nummerierte Gutschein seine Gültigkeit! Nachdem der Gutschein überprüft, freigegeben und an Sie zurückgesandt wurde, kann er vom Wehrführer innerhalb von drei Monaten eingelöst werden. Nach Ablauf der Dreimonatsfrist verliert der Gutschein seine Gültigkeit (es zählt das Freigabedatum durch die Unfallkasse NRW)! Unter dem Punkt "Bankverbindung" ist die Bankverbindung des durchführenden Anbieters/Moderators in Druckschrift einzutragen. Die Unfallkasse NRW weist auf die Anforderungen an die Anbieter der Fahrsicherheitstrainings hin. Durch Nichtbeachtung der Anmeldemodalitäten entstehende Kosten für die Versicherten können von der Unfallkasse NRW nicht übernommen werden.

Wichtige Hinweise: Eine Reservierung von Sicherheitstrainings durch die Feuerwehren bei der Unfallkasse NRW ist nicht möglich! Von diesen Anmeldemodalitäten abweichende Anmeldungen werden nicht berücksichtigt! Die Unfallkasse NRW behält sich eine Überprüfung der Trainingsinhalte und des Teilnehmerkreises vor. Rechnungen müssen bis spätestens zum 10.12.2011 bei der Unfallkasse NRW eingehen, sonst können diese nicht bezahlt werden.

Unfallkasse NRW

Gefahren für Feuerwehrangehörige durch Oster- und Brauchtumsfeuer

Zu Ostern oder im Frühjahr ist es in vielen Städten und Gemeinden Tradition, ein Oster- oder Frühlingsfeuer zu entzünden. Damit diese Veranstaltungen gefahrlos verlaufen, stehen den Organisatoren von Oster- und Brauchtumsfeuern die örtlichen Feuerwehren zur Seite.

Hauptaufgabe der Feuerwehren bei solchen Veranstaltungen mit Feuer ist es, als Brandsicherheitswache darauf zu achten, dass aus dem Nutzfeuer kein Schadenfeuer wird. Um den Menschen den Weg zu weisen, tragen viele Helfer bei den Feuern oft auch noch brennende Fackeln. Auch hier muss die Feuerwehr auf eine ordnungsgemäße Verwendung achten.

Dabei kommt es vor, dass das Feuer aufgrund des schlechten Wetters und nassen Holzes nicht schnell genug entzündet werden kann. Hier helfen die Feuerwehrangehörigen – als ausgebildete Fachleute – den Organisatoren weiter.

Es sollte selbstverständlich sein, dass sich die Feuerwehrleute dabei auch wie Experten verhalten. Leider werden der Unfallkasse NRW jedoch zu dieser Jahreszeit immer wieder Unfälle im Zusammenhang mit der Entzündung von Oster- oder Brauchtumsfeuern gemeldet. Die

Untersuchungen durch die Präventionsabteilung ergeben oft, dass die Unfälle beim Entzünden des Feuers geschehen, weil dort von den Feuerwehrleuten brennbare Flüssigkeiten eingesetzt werden. Und das, obwohl bereits die Feuerwehranwärter in den Grundausbildungslehrgängen lernen, dass sich entzündliche Gase und Dämpfe bilden, wenn brennbare Flüssigkeiten verwendet werden, und sich große Gefahren bei der Entzündung ergeben können.

Leider ignorieren viele dieses grundsätzliche Wissen. Nicht selten wird mit Dieselmotoren oder Benzin nachgeholfen, wenn das Feuer nicht brennt, und es kommt zur Durchzündung. Es bildet sich eine Stichflamme, die zu schweren Verletzungen führen kann.

Noch gefährlicher wird es, wenn Angehörige der Jugendfeuerwehren die Feuer entzünden. Die meisten haben keine Erfahrung im Umgang mit Feuer und oftmals ist ihnen die Gefahr, in die sie sich begeben, nicht bewusst. Deswegen tragen die Ausbilder der Jugendfeuerwehr eine besondere Verantwortung. Sie müssen darauf achten, dass sich die jungen Feuerwehrleute korrekt verhalten. So hätte sich möglicherweise mancher Unfall, der der Unfallkasse NRW in der Vergangenheit gemeldet wurde, vermeiden lassen können.

Eine weitere wichtige Aufgabe ist es für die Feuerwehr, darauf zu achten, dass sich das Feuer nicht unkontrolliert



ausbreitet. Ist die Brauchtumsveranstaltung beendet, sollten die Fachleute der Feuerwehr auch dafür sorgen, dass die Restglut ordnungsgemäß gelöscht wird, damit kein Schaden entsteht.

Stephan Burkhardt

Informationen zur Homepage der UK NRW

Auf ihrer Homepage www.unfallkasse-nrw.de veröffentlicht die Unfallkasse NRW wertvolle Informationen, auch rund um die Feuerwehren.

Es wurde ein spezielles Feuerwehr-Portal (WebCode 112) eingerichtet, welches auch in der Hauptnavigationsleiste zu finden ist. Das Portal ist derzeit folgendermaßen unterteilt und bestückt:

- SicherheitsForum Feuerwehr (Web-Code 418)
- Hier finden Sie Informationen zu den Foren der vergangenen Jahre, sowie zu gegebener Zeit die Ankündigungen für das Laufende Jahr.
- Prävention (WebCode 408)
 - Persönliche Schutzausrüstung
Hier stellen wir Ihnen die aktuellsten Informationen rund um die Persönliche Schutzausrüstung (PSA) der Feuerwehr zur Verfügung.
 - Verkehrssicherheit
Wissenswertes zur Verkehrssicherheit bei Sondersignalfahrten der Feuerwehren im Straßenverkehr sowie zur Bezeichnung von Fahrsicherheitstrainings.
 - Gefährdungsbeurteilung
Interessante Hinweise rund um Gefährdungsbeurteilungen
 - KSB-Seminare
Informatives für Kreis- und Stadtsicherheitsbeauftragte

Unfallkasse NRW

- Informationen
Allgemeine Informationen rund um die Prävention im Bereich Feuerwehr.
- PSU
Die UK NRW vermittelt Psycho-soziale Unterstützung für Einsatzkräfte. Wissenswertes dazu finden Sie auf diesen Seiten.
- Jugendfeuerwehr
Sämtliche Informationen rund um die Jugendfeuerwehr, zum Beispiel Ausschreibung und Ergebnisse des Jugendfeuerwehr-Sicherheitspreises, werden hier veröffentlicht.
- Fit for Fire
Die Seite Fit for Fire zeigt Ihnen, wie Sie fit für Einsätze bleiben oder werden können.

Leistungen(WebCode 403)

- Versicherungsschutz
Die Serie Versicherungsschutz wird hier aktualisiert.
- Mehrleistungen
Die freiwilligen Feuerwehrleute setzen sich in besonderem Maß für die Allgemeinheit ein – im Extremfall sogar unter Einsatz ihres Lebens. Für dieses überdurchschnittliche Engagement bietet ihnen die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen auch ein Mehr an Leistungen.
- Für den Arbeitgeber
Die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen erstattet dem privaten Arbeitgeber die ihm entstehenden Lohnfortzahlungslasten, die im Zusammenhang mit dem Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr stehen. Anträge dafür finden Sie auf dieser Seite.

Service (WebCode 396)

- Formulare
Hier stehen Ihnen Formulare zum Download bereit.
- Der Feuerwehrmann
Die vier Seiten der Unfallkasse NRW in der Zeitschrift DER FEUERWEHRMANN werden an dieser Stelle veröffentlicht.

The screenshot shows the homepage of the Unfallkasse Nordrhein-Westfalen. At the top, there is a navigation menu with links for Kontakt, Links, Häufige Fragen, Extranet, Sitemap, and WebCode. Below the menu is a search bar and a main navigation bar with categories like Startseite, Unfallkasse, Versicherte, Aufgaben/Leistungen, Prävention, Feuerwehr-Portal, Seminare, Medien, Formulare, and Presse. The main content area features several articles, including 'Das Feuerwehr-Portal der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen', 'Dezernat Feuerwehr', 'Anspruchspartner Feuerwehr-Portal', 'Dieselmotoremissionen in Feuerwehrhäusern', and 'Impfschutz gegen die „neue Grippe“ u. a. für Feuerwehren und Polizei'. A sidebar on the right contains 'Links' and 'Versicherte' sections.

Der Aufbau der Homepage

- Fit for fire fighting
Hier können Sie das Buch Fit for fire fighting bestellen.
- Medienpakete
Alle die Feuerwehr betreffenden Medienpakete werden hier aufgelistet und können ausgeliehen werden.
- Wichtige Links
Links rund ums Thema Feuerwehr

Zum Beispiel können Sie auf der Seite “Medien” (WebCode 4) alle verfügbaren sonstigen Medien, wie etwa Unfallverhütungsvorschriften oder Grundsätze, bestellen.

Natürlich können Sie sich auch online zu Seminaren bei uns anmelden. Auf der Seite “Seminare/Veranstaltungen” finden Sie eine komplette Seminarübersicht und Anmeldemöglichkeiten.

Aber auch außerhalb des Feuerwehr-Portals finden Sie nützliche Informationen.

Anke Wendt

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK:

- Feuerwehrportal: WebCode 112
- SicherheitsForum Feuerwehr: WebCode 418
- Prävention: WebCode408
- Leistungen: WebCode 403
- Fahrsicherheitstrainings: WebCode 526
- Medienpakete ausleihen: WebCode 397
- Diverse Medien: WebCode 4
- Formulare: WebCode 528
- Der Feuerwehrmann: WebCode 399
- Jugendfeuerwehr-Sicherheitspreis: WebCode 412

Recht

Recht und Gesetz

§ Technische Hilfe bei Verkehrsunfällen – demnächst Hilfe aus Flensburg ?

AUSGANGSSITUATION

Aufgrund der Konstruktion der Fahrzeuge, die für den Straßenverkehr zugelassen sind, haben die Feuerwehren und die anderen Rettungskräfte verstärkt Schwierigkeiten bei der Befreiung und Rettung von Verletzten aus verunfallten Fahrzeugen. Gründe dafür sind u. a. stabilere Fahrzeugstrukturen. Die gängigen Rettungsscheren sind teilweise nicht mehr in der Lage, den für den Karosseriebau verwendeten Stahl an allen Stellen des Fahrzeugs zu durchtrennen. Gefahren für die Einsatzkräfte können sich auch durch nicht ausgelöste Airbags oder unbekannte alternative Antriebe (zum Beispiel Gastanks) ergeben.

Um die Einsatzkräfte zu unterstützen geben Rettungsdatenblätter Auskunft über die für eine sichere und schnelle Rettung notwendigen Maßnahmen. Die Rettungsdatenblätter geben genau Informationen zu präzisen Schnittpositionen, den Druckpunkten zur Erweiterung des Fußraums, den Positionen der Airbags, der Batterien, der Gasgeneratoren, des Kraftstofftanks, von Versteifungen und von Steuergeräten. Das Konzept der Verbände der Automobilhersteller sieht Rettungsdatenblätter mit feuerwehrelevanten technischen Fahrzeuginformationen für jedes Fahrzeugmodell vor. Die Rettungsdatenblätter sind standardisiert und stehen bereits jetzt online zum kostenlosen Download im Internet zur Verfügung.



RETTUNGSDATENBLATT ZUTREFFEND?

Um das jeweils einschlägige Rettungsdatenblatt anwenden zu können, ist jedoch die Kenntnis des betroffenen Fahrzeugtyps und Modells erforderlich. Ebenso ist die Kenntnis notwendig über eventuelle bei der Rettung zu berücksichtigende, vorgenommene technische Änderungen, wie zum Beispiel Umrüstungen auf Gasbetrieb usw.

Diese Angaben können aber beim Kraftfahrt-Bundesamt abgerufen werden. Allerdings kann das derzeit nur die Polizei und nicht die Leitstellen für Feuerschutz und Rettungsdienst.

LÖSUNG

Mit der Drucksache 17/4144 vom 8. Dezember 2010 ist jetzt der Entwurf eines dritten Gesetzes zur Änderung des Straßenverkehrsgesetzes dem Deutschen Bundestag zur Entscheidung vorgelegt worden. Durch die geplante Änderung des Straßenverkehrsgesetzes soll die Nutzung des Zentralen Fahrzeugregisters des Kraftfahrt-Bundesamtes (KBA) durch die Zentralen Leitstellen für Brandschutz, Katastrophenschutz und Rettungsdienst ermöglicht werden, um die Rettung von Insassen aus verunfallten Fahrzeugen durch Einsatzkräfte der Feuerwehren und des Rettungsdienstes zu beschleunigen.

In § 35 Straßenverkehrsgesetz (StVG) soll ein Absatz 1a eingefügt werden, der wie folgt lautet:

Die nach § 33 Absatz 1 Nummer 1 gespeicherten Daten über Beschaffenheit, Ausrüstung und Identifizierungsmerkmale von Fahrzeugen dürfen den Zentralen Leitstellen für Brandschutz, Katastrophenschutz und Rettungsdienst, wenn dies für Zwecke nach § 32 Absatz 2 Nr. 3 erforderlich ist, zur Rettung von Unfallopfern übermittelt werden.

Nach § 32 Absatz 2 Nr. 3 StVG wird das Fahrzeugregister unter anderem zur Speicherung von Daten für die Erteilung von Auskünften geführt, um **Fahrzeugdaten** festzustellen und zu bestimmen. Die konkreten Fahrzeugdaten, welche übermittelt werden dürfen, sollen durch die Fahrzeug-Zulassungsverordnung bestimmt werden.

In § 36 StVG soll ein Absatz 3 c angefügt werden, der folgenden Wortlaut erhält:

Die Übermittlung aus dem Zentralen Fahrzeugregister nach § 35 Absatz 1 a darf an die die Zentralen Leitstellen für Brandschutz, Katastrophenschutz und Rettungsdienst zur Vorbereitung der Rettung von Personen aus Fahrzeugen durch Abruf im automatisierten Verfahren erfolgen.

Da der Bundesrat sich der geplanten Änderung des Straßenverkehrsgesetzes bereits angeschlossen hat, dürfte dem Gesetzgebungsverfahren nichts mehr im Wege stehen.

DER FEUERWEHRMANN wird darüber berichten, wenn das Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen ist.

Die geplante gesetzliche Änderung kann eine schnellere und gezieltere Rettung von Verkehrsunfallopfern ermöglichen und ist allein deswegen zu begrüßen.

– ks –

§ Lagerung von Gefahrstoffen

Neue Technische Regel für Gefahrstoffe (TRGS) 510 veröffentlicht

ALLGEMEINES

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat mit Bekanntmachung vom 22.10.2010 die vom Ausschuss für Gefahrstoffe beschlossene Technische Regel: Lagerung von Gefahrstoffen in ortsbeweglichen Behältern (TRGS 510) im Gemeinsamen Ministerialblatt 2010 Seite 1693 ff veröffentlicht.

Die TRGS 510 gilt für das Lagern von Gefahrstoffen in ortsbeweglichen Behältnissen einschließlich Ein- und Auslagern, Transportieren innerhalb eines Lagers und Beseitigen freigesetzter Gefahrstoffe.

Die TRGS 510 hat für die Feuerwehr sowohl in ihren eigenen Lagern als auch für den Einsatz in fremden Objekten große Bedeutung. In beiden Fällen hat der jeweilige Arbeitgeber im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung nach § 5 Arbeitsschutzgesetz und § 7 der Gefahrstoffverordnung zu ermitteln, ob sich durch die Lagerung von Gefahrstoffen Gefährdungen für die Beschäftigten oder andere Personen ergeben. Die genannten Rechtsvorschriften gelten über § 2 Absatz 1 der Unfallverhütungsvorschrift GUV-V A 1 "Grundsätze der Prävention" in Verbindung mit der dortigen Anlage 1 auch für Angehörige einer Freiwilligen Feuerwehr.

Hier soll nur ein Überblick über die umfangreiche Neuregelung der Lagerung von Gefahrstoffen gegeben werden.

MASSNAHMEN DES BRANDSCHUTZES

Neben den allgemeinen Maßnahmen für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz in Nr. 4 der TRGS 510 finden sich in den Nr. 5 und 6 Regelungen über den baulichen und abwehrenden Brandschutz in Lagern.

So finden sich dort zum Beispiele Hinweise für: Feuerwehreinsatzpläne, stoffspezifische Informationen für Einsatzkräfte (in Nr. 5) sowie für Feuerwehru- und -umfahrten sowie Aufstellflächen, Rauch- und Wärmeabzugseinrichtungen, Flucht- und Rettungswege, Feuerlöscheinrichtungen, Löschwasser, andere Löschmittel, Löschanlagen, Rauchmelder, Löschwasserrückhaltanlagen, Arbeitsfreigabesysteme und Blitzschutz (in Nr. 6).

BESONDERE MASSNAHMEN DES BRANDSCHUTZES

Besondere Vorschriften für den Brandschutz sind für die Lagerung folgender Stoffe vorgesehen:

- in Nr. 8.3 für akut toxische Flüssigkeiten und Feststoffe
- in Nr. 9.3 für oxidierende Flüssigkeiten und Feststoffe
- in Nr. 10.3 für Gase unter Druck
- in Nr. 11.3 für Aerosolpackungen und Druckgaskartuschen
- in Nr. 12.3 und 12.5 für entzündbare Flüssigkeiten

In jedem Einzelfall ist also zu prüfen, ob für die zu beurteilende Lagerung an Stelle der allgemeinen besondere Vorschriften gelten.

BETEILIGUNG DER BRANDSCHUTZDIENSTSTELLE

In der neuen TRGS 510 sind für die Brandschutzbehörden / die für den Brandschutz zuständigen Dienststellen besondere Mitwirkungsrechte und Mitwirkungspflichten festgelegt.

Hier sollen nur einige genannt werden:

Nach Nr. 5.5 Absatz 4 sind die Feuerwehreinsatzpläne in Abstimmung mit den zuständigen Brandschutzbehörden zu erstellen.

Nach Nr. 6 Absatz 5 sind Feuerwehru- und -umfahrten sowie Aufstellflächen im Einvernehmen mit der Brandschutzbehörde festzulegen.

Der Löschwasserbedarf ist nach Nr. 6 Absatz 9 in Abstimmung mit der für den Brandschutz zuständigen Dienststelle unter Berücksichtigung der Flächen der Brandabschnitte oder Brandbekämpfungsabschnitte sowie der Menge und Art der Brandlasten festzulegen.

Die Verwendung anderer Löschmittel als Wasser bedarf nach Nr. 6 Absatz 10 der Zustimmung der Brandschutzdienststelle (Feuerwehr).

In Abstimmung mit der zuständigen Brandschutzbehörde können nach Nr. 5 Absatz 15 mobile Löschfahrzeuge bzw. -geräte teilbeweglichen Feuerlöschanlagen gegenüber als gleichwertig anerkannt werden.

Bei der Lagerung von oxidierenden Flüssigkeiten und Feststoffen nach Anlage 8 können die Abstände zwischen den Lagergebäuden nach Nr. 9.3 Absatz 3 in Abstimmung mit der zuständigen Brandschutzdienststelle verringert werden.

Nach Nr. 11.3 dürfen bei der Lagerung von Aerosolpackungen und Druckgaskartuschen bestimmte Lagerräume und die Grundflächen von Lagerräumen nur überschritten werden, wenn ein mit der für den Brandschutz zuständigen Behörde abgestimmtes Brandschutzkonzept vorliegt.

Bei der Lagerung von entzündbaren Flüssigkeiten sind nach Nr. 12.3 Absatz 8 Ausnahmen von bestimmten Vorgaben nur zulässig, wenn die Alarmierung der Personen in diesen Räumen bei Produktleckage oder Brand durch automatische Überwachungseinrichtungen sichergestellt ist und Einvernehmen mit der zuständigen Brandschutzbehörde hergestellt worden ist.

Nach Nr. 12.5 Absatz 3 müssen bei bestimmten Rauminhalten der gelagerten entzündbaren Flüssigkeiten Feuerlöschanlagen vorhanden sein. Abweichungen sind im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung nur in Abstimmung mit den zuständigen Brandschutzbehörden zulässig.

Recht

ERLEICHTERUNGEN BEI VORHANDENSEIN EINER WERKFEUERWEHR

Nach Nr. 6 Absatz 13 sind anstelle von ortsfesten Feuerlöschanlagen teilbewegliche (halbstationäre) Feuerlöschanlagen, bei denen im Allgemeinen die Löschmittelversorgung erst durch die Feuerwehr hergestellt werden muss, zulässig, wenn eine anerkannte Werkfeuerwehr mit einer maximalen Hilfsfrist von fünf Minuten nach Alarmierung zur Verfügung steht sowie eine frühzeitige Brandentdeckung und sofortige Alarmierung der Werkfeuerwehr sichergestellt ist.

LAGERUNG IN WOHNRÄUMEN

Nach der Anlage 2 Abschnitt 1 Absatz 6 ist die Lagerung von entzündbaren Flüssigkeiten nicht zulässig in Wohnungen, in Räu-

men, die mit Wohnungen in unmittelbarer, nicht feuerbeständig abschließbarer Verbindung stehen sowie in zerbrechlichen Gefäßen in Kellern von Wohnhäusern.

In Kellern von Wohnhäusern (Gesamtkeller) können 10 Liter hochentzündlicher / leichtentzündlicher und 20 Liter entzündlicher Flüssigkeiten gelagert werden.

Die Beachtung der TRGS 510 "Lagerung von Gefahrstoffen in ortsbeweglichen Behältern" ist somit sowohl für den abwehren als auch den vorbeugenden Brandschutz von großer Bedeutung. Die Verantwortung der Brandschutzbehörde / der für den Brandschutz zuständigen Dienststelle wird insbesondere in den in Ziffer 4 genannten Fällen erkennbar. Insoweit muss die TRGS 510 zum ständigen Handwerkzeug des vorbeugenden Brandschutzes gezählt werden.

– ks –

Hobby-Ecke

Historisch, innovativ und gigantisch

Ein historischer Feuerwehr-Bus ist jetzt bei Brekina im Maßstab 1:87 erschienen. Der Feuerwehr-Befehlswagen 22 (ELW 3) der



Ein historischer Feuerwehrbus nach dem Vorbild der BF Hamburg ist bei Brekina im Neuheitenprogramm.

Feuer- und Rettungswache Berliner Tor war von 1977 bis 2006 bei der Berufsfeuerwehr Hamburg im Dienst und wurde an Einsatzstellen von einer Spezialeinheit der Freiwilligen Feuerwehr, der so genannten Fernmeldewehr, besetzt. Zur Ausstattung gehörten ein Besprechungsraum mit acht Plätzen, ein Fernmelde-raum mit vier Plätzen und eine komplette Fernmeldeausstattung. 2010 rollte der Bus ins Feuerwehr-Museum nach Fulda. Der MB 0305 mit seiner markanten, zylindrisch gewölbten Frontscheibe war der erste Standard-Linienbus im deutschen ÖPNV und bei fast allen größeren Verkehrsunternehmen im Einsatz. Die letzten Fahrzeuge verließen das Mercedes-Werk in Mannheim 1987. Ein

ähnliches Fahrzeug hatten die Hamburger auch als Großraumrettungswagen im Einsatz.

Bundesweit einmalig sind bei der Berufsfeuerwehr Essen seit 2010 zwei Löschrettungsfahrzeuge im Einsatz, die jetzt auch als Herpa-Modell im Maßstab 1:87 zu haben sind. Die Kombination aus Löschfahrzeug/Vorausrüstwagen und Rettungswagen bewährt sich beispielsweise bei Verkehrsunfällen in Außenbezirken, wenn neben der Rettung eine Brandbekämpfung erforderlich sein sollte. An Bord der innovativen Eigenentwicklung sind Kombispreizer, Tragkraftspritze, Schläuche, Armaturen, Schnellangriffshassel, Sprungretter, ein 400 Liter-Wassertank, 20 Liter Schaummittel und eine komplette RTW-Ausstattung nach dem "Essener Modell". Entstanden ist die Idee zu diesem Fahrzeug angeblich bei einem Unfall, als das Opfer im Auto vor der RTW-



Dieses Löschrettungsfahrzeug von Herpa fährt im Original bei der BF Essen zu Einsätzen raus.

Kurz informiert

Besatzung verbrannte. Der 6 Kilo-Löcher soll nicht ausgereicht haben, um das Feuer unter Kontrolle bringen zu können. Als Fahrgestell dient ein Mercedes-Benz Atego 924 mit einem Fahrtec-Schlingmann-Aufbau. Das 8,8 Tonnen-Fahrzeug war auf der RETTmobil 2009 in Fulda ausgestellt. Es ist bereits die zweite Generation dieser Löschrettungsfahrzeuge bei der Essener Wehr. Das Herpa-Modell überzeugt mit einer exakten Bedruckung. Die Formenneuheit in leuchtrot mit Ladebordwand und komplett neuem Kofferaufbau ist eine interessante Bereicherung im Spezialfahrzeug-Park für jeden Feuerwehr-Modellautosammler.

Im Herbst 2008 verkündete Rosenbauer, Weltmarktführer bei Spezialfahrzeugen, den 18 Millionen-Euro-Auftrag zur Lieferung von 40 Panther 6x6 an die Airports Authority of India. Bereits 2007 gingen 37 ähnliche Fahrzeuge in den Subkontinent. Wiking hat den indischen Panther nun zusammen mit Rosenbauer miniaturisiert in 1:43 auf den Markt gebracht. Die Kabine ist rauchtransparent und die seitliche Flankengestaltung rot. Das Dachteil



Für den Marktführer Rosenbauer produzierte Wiking neue Panther-Varianten: Der rote Löschriese nach dem Vorbild Indiens (1:43) und etwas kleiner in 1:87 und leuchtgelb in der Variante Saudi-Arabien.

Alle Fotos: Etzkorn

mit Auspuffrohr präsentiert sich alufarben, die Warnlichter auf dem Kabinendach sind blautransparent eingesteckt, die Rückleuchten rottransparent eingesetzt. Die Reifen sind aus Gummi und die Vorderachse beweglich. Das Modell besteht aus einer Kombination aus lackiertem Zinkdruckgussbauteilen und Kunststoffteilen, die Bedruckung ist vorbildgerecht. Das Original hat 705 PS und beschleunigt von 0 auf 80 Stundenkilometer innerhalb von 30 Sekunden, an Bord sind 10.000 Liter Wasser, der Schaumtank fasst 1.300 Liter. Die Pumpenleistung liegt bei 6.200 Litern in der Minute. Die Modellkonstruktion im großen Maßstab hat laut Wiking „alles, was den Panther auf den ersten Blick ausmacht: Ästhetik, Stärke und die unverwechselbare Anmut eines automobilen Giganten.“ Nicht ganz so gigantisch fällt eine kleinere Panther-Neuheitenvariante von Wiking im Maßstab 1:87 aus. Ebenfalls für Rosenbauer wurde das Flugfeldlöschfahrzeug in leuchtgelb mit grauem Unterteil nach dem Vorbild Saudi-Arabien und mit der Aufschrift "F1" und "General Authority of Civil Aviation" ausgeliefert. Das Industriemodell ist in einer Auflage von 1.000 Exemplaren gefertigt worden und ebenso wie der "große Inder" direkt bei Rosenbauer erhältlich. Bezugsquelle: www.rosenbauer.com (hpe)

STELLENANZEIGEN

STADT
KAMP-
LINTFORT

ca. 40.000 Einwohner
Kreis Wesel
Im Internet unter
www.kamp-linfort.de

Die Stadt Kamp-Lintfort sucht für ihre **Jugendfeuerwehr** zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Leiter/in.

Es handelt sich um eine Vollzeitstelle, die zunächst befristet für die Dauer von zwei Jahren besetzt wird.

Eine dauerhafte Anschlussbeschäftigung ist möglich.

Zu Ihrem Aufgabengebiet gehören:

- Kommunale Jugendarbeit der Feuerwehr Kamp-Lintfort in Zentralstellenfunktion
- Mitgliederbetreuung
- Organisation von Freizeitveranstaltungen
- Vorbereitung auf den Dienst in den aktiven Feuerwehreinheiten
- Beantragung, Abrechnung und Verwaltung von Haushaltsmitteln und Mitteln der Jugendwerke
- Überprüfung allgemeiner Rechnungen
- Kooperation mit Behörden, Partnern und Trägern der Jugendhilfe
- Außenvertretung gegenüber Partnerorganisationen
- Initiierung und Begleitung von Austausch- und Gemeinschaftsprojekten
- Büroorganisation
- Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Betreuern/Betreuerinnen der Jugendfeuerwehr Kamp-Lintfort
- Zusammenarbeit mit den Einheiten der Feuerwehr Kamp-Lintfort
- Mitarbeit im Einsatzdienst des abwehrenden Brandschutzes

Erwartet werden:

- Erfahrung in der Jugendverbandsarbeit
- Einschlägige Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit
- Umfassende Kenntnisse über Arbeit und Strukturen der Jugendfeuerwehr
- Umfassende Kenntnisse über das SGB VIII
- Kenntnisse der Richtlinien des Kinder- und Jugendhilfeplanes des Landes (KJP)
- Drittmittelakquise
- Konzeptionelle und organisatorische Fähigkeiten
- Bereitschaft zur Aus- und Fortbildung
- Bereitschaft zur Abend- und Wochenendarbeit
- Führerschein Klasse B
- Feuerwehrtauglichkeit gem. G26
- Mitgliedschaft in einer freiwilligen Feuerwehr ist erwünscht

Die Vergütung richtet sich nach den tariflichen Bestimmungen des öffentlichen Dienstes.

Erwartet wird die Wohnsitznahme im Stadtgebiet von Kamp-Lintfort.

Bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung werden Frauen bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen.

Bewerbungen richten Sie bitte bis zum 01.04.2011 an:
Stadt Kamp-Lintfort, Hauptamt, Am Rathaus 2, 47475 Kamp-Lintfort
Erste Fragen beantwortet Ihnen gerne Herr Karl-Heinz Wangler unter der Tel.-Nr. 02842/9740-10.

Bitte verwenden Sie aus Umweltschutzgründen keine Bewerbungsmappen mit Kunststoffanteilen.

STELLENANZEIGEN

Lion Apparel ist weltweiter Marktführer für Feuerwehrsutzbekleidung und Erfinder des TotalCare® – Bekleidungsmanagementkonzeptes, spezialisiert auf Behördenkunden. Innovationsstärke und Service sind Kennzeichen von Lion Apparel.



Das Hobby zum Beruf machen!

Zur Erweiterung unseres Vertriebs haben wir die nachfolgende Position zu besetzen:

Mitarbeiter(in) Vertriebsaußendienst

Region Nordwest

Ihre Aufgaben:

- Pflege von Bestandskunden
- Neukundenakquise
- Marktbeobachtung und -einschätzung
- Erstellen von Besuchsberichten
- Angebotserstellung und -abgabe

Ihr Profil:

- Kaufmännische Ausbildung und mehrjährige Berufserfahrung im Bereich Vertrieb
- Gute Computerkenntnisse (MS Office)
- Gute kommunikative Fähigkeiten
- Durchsetzungsvermögen und selbstständiger Arbeitsstil
- Hohe Einsatzbereitschaft und technisches Verständnis
- Sie wohnen in Nord-NRW oder Süd-Niedersachsen
- Sie sind Feuerwehrmitglied, möglichst mit Qualifikation als Gruppenführer/in oder höher

Wenn Sie die Herausforderung suchen, gern selbst Verantwortung übernehmen und sich hier angesprochen fühlen, dann möchten wir Sie gerne kennen lernen und freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und Verfügbarkeit.

Lion Apparel Deutschland GmbH
Frau Lilli Böhler
Stichwort: Vertriebsaußendienst
Vertriebs- und Verwaltungszentrum
Ettore-Bugatti-Strasse 31
D-51149 Köln
Bewerbung@lhbw.de
Internet: www.lionapparel.de



Bei der **Stadt Moers** ist im Fachbereich 5 – Feuerwehr – für die Leitung einer Wachabteilung zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Funktion als

Wachabteilungsführer

zu besetzen.

Die Bewerber/innen müssen die Voraussetzungen für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst erfüllen. Die Eingruppierung erfolgt in Besoldungsgruppe A 11 BBesG. Die Arbeitszeit beträgt 48 Wochenstunden im 24-Stunden-Schichtdienst und vier Wachabteilungen.

Weitere Einzelheiten können Sie dem ausführlichen Stellenangebot auf der Homepage der Stadt Moers (www.moers.de) entnehmen.

Bitte richten Sie ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum **31.03.2011** an den Bürgermeister der Stadt Moers, Fachbereich 3 – Interner Service, 47439 Moers.

DER FEUERWEHRMANN

DAS MEDIUM FÜR IHRE STELLENAUSSCHREIBUNG!

TELEFON: 022 41 / 91 33-17

TELEFAX: 022 41 / 91 33-33

anzeigen@mittelstandsverlag.de



Der Feuerwehrmann

Organ der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen

61. Jahrgang • Erscheinungsweise 9 x jährlich

Herausgeber:

Verband der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen e.V.
Am Lindenhof 5, 59063 Hamm
Telefon: 023 81 / 21 404
Telefax: 023 81 / 15 358
Internet: www.vdf-nrw.de
E-Mail: geschaeftsstelle@vdf-nrw.de

Redaktion:

Jürgen Rabenschlag (Chefredakteur), Stephan Burkhardt (Unfallkasse NRW), Hans-Joachim Donner, Ralf Fischer, Olaf Hausherr (Internet), Klaus Mönch, Jörg Müssig, Hermann Nürenberg (Musik), Dr. h.c. Klaus Schneider, Christoph Schöneborn, Melanie Tiefenbach, Christian Tietz (Jugendfeuerwehr), Wolfgang Viereck (Jugendfeuerwehr), Anke Wendt (Unfallkasse NRW), Michael Wolters

Anschrift der Redaktion:

Feuerwehr Hattingen, Friedrichstraße 6-8, 45525 Hattingen
Telefon: 0 23 24 / 59 09 71 00, Telefax: 0 23 24 / 59 09 71 06
Internet: www.vdf-nrw.de
E-Mail: feuerwehrmann@vdf-nrw.de

Grafische Gestaltung und Satz:

Grafik- und Satzstudio
Dagmar Frisch-Schemberg
Markstr. 385
44795 Bochum
Telefon: 0177 / 847 67 62

Verlag:

Mittelstands-Verlagsgesellschaft mbH
Martin-Luther-Str. 2-6
53757 Sankt Augustin
Telefon: 022 41 / 91 33-0
Telefax: 022 41 / 91 33-33
E-Mail: info@mittelstandsverlag.de

Vertrieb:

Telefon: 022 41 / 91 33-0
Telefax: 022 41 / 91 33-33
E-Mail: vertrieb@mittelstandsverlag.de

Anzeigenverwaltung:

Lutz Baske
Telefon: 022 41 / 91 33-17
Telefax: 022 41 / 91 33-33
E-Mail: anzeigen@mittelstandsverlag.de
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 27 gültig ab 1.1.2010.

Manuskripte und Bilder nur an die Anschrift der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Beiträge keine Gewähr. Rücksendung nur gegen Freiumschlag. Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Die Verantwortung für Beiträge in der Rubrik "DFV-Nachrichten" trägt der Deutsche Feuerwehrverband. Für die Rubrik "Blickpunkt Sicherheit, Unfallkasse Nordrhein-Westfalen" trägt die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen die Verantwortung. Für Veröffentlichungen unter der Rubrik "Medien-Ecke" und "Mitteilungen aus der Industrie" kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Jahresabonnement: 26,70 € zzgl. Versandkosten 3,60 € inkl. MwSt., Einzelheft: 3,40 €, Doppelheft: 6,80 € zzgl. Versandkosten inkl. MwSt., Abbestellungen 6 Wochen vor Jahresende beim Verlag.



Frühlingsaktion !!!

Aktion befristet bis 15.04.2011

FIRETEC
BASIC



feuerwehrhouse.de

www.feuerwehrhouse.de



Art.-Nr. 4012-0022



schon ab
€ 67,90*

Tagesdienstjacke "NRW"

- funktionale Bundjacke im Blousonschnitt. Umlegekragen mit Klettverschluss
- Ärmeltasche mit Stiftaufnahme und Reißverschluss
 - Schultertunnel zur Befestigung der Schulterstücke
 - Seitentaschen m. Reißverschluss
 - Bund und Ärmelmanschetten weitenregulierbar



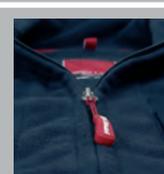
Aktionspreis incl. Bestickung !!!

Fleecejacke "Windprotector"

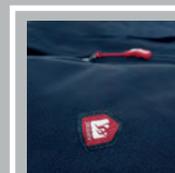
- multifunktionale Fleecejacke im Blousonschnitt, mit "Windroof"-Membrane, dadurch Wind- u. Wasserfest !!
- mit Schulter- u. Armbesätzen,
 - aufgesetzte Brusttasche mit Patte
 - hochschließender Rollkragen
 - Ärmeltasche mit Reißverschluss
 - Schulterklappe für Aufschlebeschlaufen



schon ab
€ 59,90*



Art.-Nr. 4220-1902SET



FIRETEC

PRO



feuerwehrhouse.de



Clientel fashion concept GmbH
Kottenheimer Weg 5-7
D-56727 Mayen
Tel: 02651-70 59 85 0
Fax: 02651-70 59 85 5
E-Mail: contact@clientel.de

* Preise incl. gesetzl. MwSt



Einsätze in neuem Licht.



Der neue AT von Rosenbauer:
Sorgt bei Nacht für Licht-
verhältnisse wie am Tag.

Überzeugende LED-Lichttechnik setzt Maßstäbe.

Profitieren Sie im Nachteinsatz von Lichtverhältnissen in bisher unerreichter Qualität. Die LED-Technik im neuen AT von Rosenbauer bringt das Licht genau dorthin, wo es gebraucht wird. Zusammen mit der Unterflur-, Umfeld- und Geräteraumbeleuchtung, arbeiten Sie ab jetzt bei Nacht unter optimal aufeinander abgestimmten Lichtverhältnissen. Informieren Sie sich auch über die zahlreichen weiteren Innovationen des neuen AT.

www.rosenbauer.com

 **rosenbauer**